



Blattverleger: Abonnement-Preis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnement 50 Pf., außerhals pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Inseratsgebühren für den Raum einer sechszeiligen Zeitungs-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Erkeltion: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem können alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmahl, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 143. Morgen-Ausgabe.

Zweihundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Sonnabend, den 26. März 1881.

Unsern geehrten Abonnenten, welche bisher die zweite Ausgabe des Mittagsblattes mit den Schluss-Coursen der Breslauer und den Anfangs-Coursen der Berliner und Wiener Börse durch die nach Schluss der hiesigen Börse abgehenden Züge (nach Oberschlesien mit dem 4-Uhr-Zuge) erhalten haben, werden wir dasselbe auch im nächsten Quartal in derselben Weise übermitteln; neue Meldungen für diese Ausgabe bitten wir uns baldigst zugehen lassen zu wollen, um die Versendung hiernach regeln zu können.

Unser Coursblatt, welches die Berliner und Wiener Schluss-Course enthält, wird mit den nach 5 Uhr abgehenden Zügen expedirt.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Der neue Verfassungsconflict.

Als ob es an Streitpunkten in der letzten Zeit gefehlt hätte, ist urplötzlich eine neue Frage in die Diskussion hineingeworfen worden, in welcher die Reime zu einem erheblichen Conflict liegen. Der Bundesrath hat vor einiger Zeit beschlossen die Stadt Altona in die Zollgrenze hineinzuziehen; er ist der Ansicht, daß diese Einverleibung schon durch den Beschluß des Bundesraths rechtsgiltig erfolgt und daß eine förmliche Zustimmung des Reichstages nicht erforderlich ist. Diese Ansicht ist denn auch bisher von keiner Seite ernsthaft bestritten worden.

Aber Fürst Bismarck geht weiter. Eine Verwaltungsmaßregel, die an sich von der Zustimmung der Volksvertretung völlig unabhängig ist, kann indirect zur Besprechung in derselben gebracht werden. Sie verursacht Kosten und diese Kosten müssen von der Volksvertretung bewilligt werden. Bei dieser Gelegenheit ereignet es sich nicht selten, daß die Kosten gestrichen oder wenigstens in ihrem Betrage erheblich herabgemindert werden oder daß einschränkende Bedingungen daran geknüpft werden. Oder aber, wenn von alledem Nichts geschieht, so giebt doch die Diskussion des Staats Anlaß, bittere Bemerkungen über die Verwaltung zu machen. Allen diesen Zwischenfällen will Fürst Bismarck vorbeugen. Fürst Bismarck will verhindern, daß der Reichstag die Kosten für den Zollanschluß Altonas discutirt. Wenn er etwas mit Bestimmtheit erreichen will, so ist er gewohnt sehr starke Kräfte in Bewegung zu setzen, die im Stande sind, ihn noch weit über das Ziel hinaus zu tragen und so wurde denn der Satz aufgestellt, daß der Reichstag über Kosten der Zollverwaltung überhaupt nicht mitzusprechen habe.

Um diesen Satz zu begründen, ging man soweit, zu behaupten, die Zollverwaltung gehöre nicht zur Kompetenz des Reiches, vielmehr gebe es ein ganz besonderes staatsrechtliches Gebilde, den Zollverein, der sich mit dem Reiche nicht decke. So stark vorgeschobene Argumente der Festung werden nun freilich sehr bald angegriffen und stark beschoffen und können auf die Dauer unmöglich gehalten werden. Allein während der Zeit, in welcher sie vertheidigt und dann auch in der Zeit, in welcher sie geräumt werden, behält man Zeit genug

abrig, um dasjenige Object in Sicherheit zu bringen, um deswillen man eigentlich den Kampf aufgenommen hat. Die Behauptung, der Zollverein sei eine neben dem Reiche bestehende und durch die Reichsverfassung gewährleistete Confederation, konnte in dieser abenteuerlichen Gestalt nicht lange aufrecht erhalten werden; welche Position die Regierung wirklich auf die Dauer zu behaupten sich anschickt, ist augenblicklich im Pulverdampfe gar nicht zu übersehen.

Zweiterlei aber tritt doch sofort mit voller Deutlichkeit hervor. Erstens: es ist ein Versuch gemacht worden, das Budgetrecht der Volksvertretung einzuschränken. Die Regierung hielt sich der Pflicht für überhoben, dem Reichstage die Kosten, welche durch den Anschluß von Altona erwachsen, zur Genehmigung vorzulegen. Die Zollverwaltung werde nicht von dem Reiche, sondern von den Einzelstaaten geführt, die letzteren zögen von den Einnahmen, die sie erzielten, die Erhebungskosten ab und lieferten nur den Rest an die Reichskasse ab. Dabei zeigte aber die Regierung nicht etwa Reue, diese erwachsenen Mehrkosten dem preussischen Landtage zur Genehmigung vorzulegen. Eines von beiden, so sollte man doch meinen, muß unter allen Umständen der Fall sein. Entweder ist ein Verwaltungsact vom Reiche zu vollziehen und dann sind die Kosten, die er verursacht, vom Reiche zu vollziehen und dann sind die Kosten, die er verursacht, von den Landtagen zu genehmigen. Aber nach der neuesten Regierungstheorie sind die Kosten der Zollverwaltung weder vom Reiche, noch von den Landtagen zu prüfen; sie entstehen in dem neu entdeckten staatsrechtlichen Gebilde, im Zollverein, in welchem es keine Volksvertretung giebt. Und so kann denn die Regierung hier in einer durch ihr Ermeßsen dictirten Höhe Kosten vorausgeben, die kein Parlament genehmigt hat. Hier ist dem Absolutismus ein freies Feld eröffnet.

Aber noch nach einer anderen Seite hin zieht der Hergang unsere ernste Aufmerksamkeit auf sich. Es giebt eine ganze Menge von Leuten, die schon seit geraumer Zeit gegen die politischen Maßregeln des Kanzlers sehr ernste Bedenken haben; an der Zollpolitik, dem Versicherungsgesetz, an diesem und jenem haben sie mancherlei auszusprechen. Aber sie beschwichtigen diese Bedenken selbst immer wieder durch die Betrachtung, es ziehe sich doch wie ein rother Faden ein Streben durch alle Maßregeln des Kanzlers; er wolle das von ihm begründete Reich kräftigen gegen alle die Anfeindungen, denen es von verschiedenen Seiten ausgesetzt ist, er wolle dem Particularismus wehren.

In diesem Falle dient aber die Theorie, welche die Regierung neuerdings aufgestellt hat, ganz direct dem Particularismus und schwächt die Machtsstellung, welche sich das Reich thatsächlich schon erworben hat. Das sagen nicht etwa wir, das sagen die warmen Freunde und Lobredner des Reichskanzlers. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ brachte am Montag Abend einen Artikel, in welchem sie auseinandersetzt, daß der Standpunkt, welchen die liberale Partei einnimmt, ein unitarischer sei. Auch Herr Delbrück habe als Präsident des Reichs-

kanzleramts in früheren Jahren diesen unitarischen Standpunkt eingenommen. Auch Fürst Bismarck habe sich im Jahre 1868 auf diesen unitarischen Standpunkt gestellt, sei aber im Bundesrath unterlegen. Und nun führt die offizielle Zeitung in triumphirendem Tone aus, wie damals der föderalistische Standpunkt des Bundesraths über den unitarischen Standpunkt des Fürsten Bismarck gestiegen hat. Und in gleich triumphirendem Tone fährt sie fort, daß der Bundesrath auch in Zukunft seinen Standpunkt siegreich behaupten werde. Begreife es ein Anderer, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Siege des Bundesraths über den Fürsten Bismarck verherrlicht!

Die Vorgänge, welche sich im Jahre 1868 abgespielt haben, sind nicht zu kontrolliren. Die Thatfachen, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, kommen zum ersten Male an die Öffentlichkeit und die Papiere, die darüber Auskunft geben, sind der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Aber aus anderen gleichfalls der Öffentlichkeit bisher unzugänglichen Papieren hat nun Hänel den Nachweis geführt, daß der Bundesrath im Jahre 1876 einen Beschluß gefaßt hat, in welchem er sich völlig auf den vermeintlich unitarischen Standpunkt stellt, den heute die liberale Partei einnimmt. Und diesen Hergang verschwiegen die Regierungspresse, während sie die Vorgänge von 1868 enthüllte.

Unter diesen Umständen wird sich die Behauptung schwer aufrecht erhalten lassen, daß auch dieses Mal Fürst Bismarck sich lediglich durch sein Bestreben, das Reich zu stärken, hat leiten lassen. Eine parlamentarische Niederlage, wie bei dieser Veranlassung hat die Regierung kaum noch erlebt. Und das ist nach den vorgetragenen Umständen sehr begreiflich.

Breslau, 25. März.

Die Bedeutung der gestrigen Beratung im Reichstage wurde noch dadurch documentirt, daß sowohl über den Helldorff'schen Antrag, wie über den Antrag der Budgetcommission namentliche Abstimmung beantragt wurde. Der Antrag Helldorff wurde mit 176 gegen 58 Stimmen abgelehnt. Gegen ihn stimmten nicht nur das Centrum und sämmtliche Liberalen, sondern auch die Abg. v. Treitschke, Römer (Württemberg), Kienich, Moske, Serbas; von den Freiconservativen v. Karborski, Schwarze, Armin-Boisenburg, Steller u. A., während die Herren Stumm und Barnbüler ihre Stimmen für den Antrag gaben. Hierauf wurde zur Abstimmung über den Commissions-Antrag geschritten, welcher mit 183 gegen 45 Stimmen angenommen wurde. Diesmal stellten nicht nur einige Freiconservative, sondern auch einige Conservative, wie z. B. Frhr. v. Marshall, sich auf den Verfassungsstandpunkt und stimmten für den Commissions-Antrag. Herr Stumm stimmte mit „Nein“, während sogar Herr v. Barnbüler mit „Ja“ stimmte. Die Liberalen haben demnach in diesem Falle einen glänzenden Sieg davongetragen.

Wie es scheint, meint die „Trib.“, so hat die Situation in dieser Frage von gestern auf heute einigermaßen an Schärfe verloren. Es macht sich die Meinung geltend, daß die Regierung oder vielmehr der Reichskanzler den Conflict nicht auf die Spitze treiben werde. Dafür spricht der Eifer,

Breslauer Orchester-Verein.

Zehnter Kammermusik-Abend.

Der Orchester-Verein gab am Donnerstag den zehnten und zugleich letzten Kammermusikabend dieser Saison. An der Spitze des Programms stand das Streichquartett in C-dur, op. 59 Nr. 3 von Beethoven, ein Werk aus des großen Meisters reifster und schönster Schaffensperiode, voll drängender Kraft und lagender Freude am Leben in den beiden äußeren Sätzen, anmuthig-zärtlich im Menuett, aber nicht ohne tiefe Schatten und beklemmende Vorahnungen im Andante. Diese raslos und unflät in monotonem Rhythmus irrende Flucht trüber, selbstqualerischer Gedanken ist so eng verwandt mit der tieftraurigen Spätherbststimmung eines Nicolaus Lenau, daß vielleicht gerade beim Anhören dieses Stückes dem Kenner des Dichters und des Musikers jene Beziehungen vor das innere Auge treten, welche Lenau an den großen Geist Beethovens fesselten und mit fast abgöttischer Verehrung zu ihm hinausschauen machten. Welch congeniales Verständniß obwaltete, bezeugen in dem Gedicht „Beethovens's Dämon“ die ergreifenden Verse über die Coriolan-Duettüre.

Bei der Ausführung des obengenannten Quartetts durch die Herren Himmelfoß, Garbe, Trautmann und Melzer wollte es scheinen, als ob das intime und ganz exacte Zusammenspiel sich erst im Verlaufe des Stückes, vom Beginn des Menuetts ab einstellte; besonders der kurze, wegen der pianissimo in zerstreuter Harmonie sich fortspinnenden Accordsfolgen allerdings recht schwierige Introductionen war wohl etwas unruhig und schwankend, das darauf folgende Allegro an manchen Stellen nicht energisch und fest genug angefaßt; jenes Andante endlich, im Tempo der Zusatzbestimmung quasi Allegretto nicht ganz entsprechend, hätte vielleicht um etwas bewegter genommen werden sollen. Dafür gelangen dritter und vierter Satz in jeder Beziehung vortrefflich; jama das Schlußallegro, ein besonders glänzendes contrapunktisches Meisterstück Beethovens, wurde sehr präcis, lebhaft und kräftig gespielt und erzielte allgemeinen Beifall.

Es folgte das Rondo in H-moll für Violine und Clavier von Franz Schubert. Nicht minder lang wie die meisten Schubert'schen Kammermusikstücken, in der Form etwas locker gefügt, weil vor Fülle der Gedanken dem einzelnen manchmal wenig Zeit zu breiterer Entfaltung gelassen wird, ist dieses Stück wie ein voller Strauß der reizendsten Melodien und den Meistern der ihm band, bewundern wir immer aufs Neue als gottbegnadeten Sänger, dem an Singsphäre und beständigem Zauber der Sangesgabe es kaum einer gleichthut, noch besonders je Einer gleichthut wird. Clavier und Violine erscheinen oft nicht genügend fördernde Organe, um den Tonkörper in seiner ganzen farbenprächtigen Schönheit ausfließen zu lassen; unabweislich wird die mächtig angeregte Phantasie des Hörenden bei manchen Stellen nach dem Kaufen des Orchesters, für manche der Melodien nach einem Chor von Violinen verlangen. Es ist besonders wenig von eigentlichem Claviersatz darin und die Compositionsweise läßt ganze Perioden mehr für ein größeres symphonisches Werk berechnet erscheinen. Die Herren Bernhard Scholz und Hermann Scholz spielten das Rondo sehr frisch und lebendig. Referent ist für jene Schubert-Nummer besonders dankbar.

Zum Schluß vereinigte sich Herr Scholz mit den vier vorgenannten Herren zur Ausführung des Robert Schumann'schen Clavierquintetts, Es-dur, op. 44. Das schöne, von wahrhaft classischem Geist durchwehte Werk ist allen Freunden der Kammermusik und speciell den Besuchern der Saisons des Orchestervereins wohl bekannt. Es erfährt, wie im Vorjahre und früher, auch diesmal eine ganz außerordentlich gute Wiedergabe. Herrn Scholz's sichere und feinfühligste Hand machte sich dabei nicht allein in der Behandlung des Clavierparts, sondern auch in der ebenso energischen als sinnigen Leitung des Ganzen bemerkbar. Der Cyclus der Kammermusikabende gewann mit der Vorführung dieses Stückes einen kräftigen und schönen Abschluß.

Karl Polko.

Die Erbschaft des Blutes.

Roman von Rudolph von Gottschall.

Zweites Kapitel.

Maudereien am Gastisch.

(Fortsetzung.)

Bei Hedwig's Frage zwinkerte der Förster mit den Augen und setzte sich in Positur: er wollte andeuten, daß er in dieser Angelegenheit ebenfalls wohl unterrichtet sei und im Nothfall dem Justizrath bei seinen Erörterungen secundiren könne.

„Du kennst doch Schloß Schönborn, Hedwig, das seitab vom Flußthal in einem waldbumgebenen Thalfessel liegt.“

So begann der Justizrath seine Auseinandersetzung, glücklich, daß das Gespräch eine Wendung genommen hatte, die ihn in den Stand setzte, sein Licht leuchten zu lassen.

„Du bist dabei jedenfalls schon öfter vorübergefahren; das Schloß selbst fällt in die Augen, denn es steht aus, wie eine alte abenteuerliche Burg, mit seinem hohen Uhrthurm, vergraben in einem Park, der mehr einem urwüthlichen Dickicht gleicht. . . und wenn es eitel wäre und sich in seiner alterthümlichen Schönheit in den Teichen spiegeln wollte, so würde es sich sehr enttäuscht sehen, denn diese Teiche bieten dem Auge nichts, was einem Spiegel ähnlich wäre; sie sind mit einem grünen Teppich von Wasserlinsen bedeckt.“

Das Schloß mit dem größten Areal von Aedern, Feldern und Wald in der ganzen Gegend gehört dem Herrn von Werben.“

„Ich kenn' ihn wohl“, sagte Hedwig; „ich habe bei dem letzten Casinoabend mit ihm getanz.“ Er ist ein so fauler und feiner Herr, daß ich nicht begreife, warum er auf sein Besitzthum so wenig Sorge verwendet.“

„Damit hat es seine eigene Bewandniß“, versetzte der Justizrath, indem er sich ein neues Glas des würzigen Waldmeistertrankes einschüttete; „Herr von Werben ist geizig.“

„Und soweit geht sein Geiz, daß er einen schönen Besitz in Verfall gerathen läßt?“

„Ja, wenn ihm und seinen Erben dieser Besitz sicher wäre; doch er wird ihn gelegentlich wieder herausgeben müssen.“

„Ja, ja“, bekräftigte der Förster, „deshalb sucht er soviel Nutzen als möglich daraus zu ziehen; er hat mehr Parzellen Wald niederge schlagen, als sich bei vernünftiger Forstwirtschaft rechtfertigen läßt, und alle Unkosten erpart er sich.“

„Ich weiß nicht, Hedwig, ob Dein kleines Köpfchen so vielen juristischen Verstand verbirgt, um diese Verhältnisse zu begreifen. Auf dem alten Schloße lebte ein uralter Sonderling, ein Herr von Wegleben, dem es Vergnügen machte, mit Rath und That sich in alles zu mischen, was rings in der Gegend vorging, und zwar als Friedensprediger, welcher Del in die erregten Wogen giest. Der Grem mit dem silberweißen Haar und den sanften Zügen wurde oft wohlwollend aufgenommen, oft begegnete er böswilliger Abweisung; denn nicht Jedem ist ein Seelsorger bequem.“

Er hatte keine anderen Verwandten als zwei Cousins, und der Zufall wollte, daß sie in die beiden schon wegen alter Erbfeindschaft feindlichen Linien der Waldenbach und Greifenberg heiratheten. Das hinderte nicht das Duell zwischen den beiden Schwägern, und die gesteigerte Spannung, welche die Familien trennte. Wegleben blieb trotzdem seinem Friedenssamte getreu; er machte aus seinen großen Besitzungen ein Fideicommiss, zu welchem der Landesfürst seine Zustimmung gab; aber zunächst sollten weder die Vertreter der einen, noch die der anderen Linie dasselbe antreten.

Er hatte einen alten Freund, von Werben; die Güter vermachte er dem Sohne desselben, doch unter der Bedingung, daß er das Fideicommiss demjenigen aus dem Hause der Waldenbach oder Greifenberg herausgeben müsse, der zuerst sich eine Braut aus der feindlichen Linie wähle; es sollte ihm und der Frau dann zu gleichen Theilen gehören.“

„So müßte Graf Ottomar“, versetzte Hedwig, „eine Comtesse Greifenberg heirathen. . . und dann fielen ihm die großen Werben'schen Güter zu?“

„So ist es“, versetzte der Justizrath; „als der alte Wegleben starb, gab es noch gar kein Fräulein Greifenberg; Clarissa wurde erst nach dem Tode desselben geboren.“

„Ein Jahr nach seinem Tode“, versetzte der Förster, der sein Glas auf dem Tisch nachsinnend hin und her schob und dann einen unstillen Blick aus seinen tiefstehenden Augen auf den Justizrath warf.

Hedwig folgte den Mittheilungen desselben mit wachsendem Antheil; ja, sie hatte ein siegreiches Verständniß für alle diese juristischen Verwickelungen. . . war doch Graf Ottomar dabei mit theilhaftig.

„Bei dem Tode des Herrn von Wegleben“, fuhr der Justizrath fort, „war noch keine Aussicht vorhanden, daß die beiden Häuser der Montecchi und Capuletti sich ansöhnen würden; es fehlten zwar nicht die Romeo's, aber doch die Julien; denn auch im Hause der Waldenbach gab es damals noch keine Töchter. So durften die Werben hoffen, daß jene Bedingungen sich nie erfüllen würden, und ihres Besitzes sicher sein; sie sahen in jener Bedingung nur eine Grille des alten Herrn, nur eine Eitelkeit, die mit einem damals ganz aus schließlich Friedenswerke prunken wollte. Doch noch ehe der alte Werben das Zeitliche segnete, hatte Clarissa das Licht der Welt erblickt, und ein Paar Jahre darauf wurde Clotilde von Waldenbach geboren.“

Jetzt kann man ein ganzes Kaleidoskop anmuthiger Möglichkeiten schäffeln, durch welche alle der junge Herr von Werben um Schloß Schönborn und seinen reichen Besitz kommen kann.“

Hedwig schien darüber beruhigt, daß nicht Graf Ottomar der Einzige sei, über dem das Damoclesschwert jener, wie sie meinte, qual-

Dem Stations-Controleur, Steuer-Inspector Hoffmann zu Oldenburg ist der Charakter als Ober-Inspektor beilegt worden. — Dem Oberlehrer an der lateinischen Hauptschule der Französischen Stiftungen zu Halle a. S., Dr. Paul Matthias Kramer; dem Oberlehrer Dr. Reidt am Gymnasium zu Hamm; und dem Oberlehrer am Gymnasium zu Elberfeld, Friedrich Wilhelm Gebhard, ist das Prädikat Professor beilegt worden.

Berlin, 24. März. [Se. Majestät der Kaiser und Königin] empfing heute die Staats-Minister Lucius und von Bülow, hörte die Vorträge des Kriegs-Ministers, Generals der Infanterie von Kameke, sowie des General-Adjutanten von Albedyll und nahm die Meldung des Generals der Infanterie z. D. von Voigts-Rheke entgegen.

[Ihre Majestät die Kaiserin und Königin] war gestern im Augusta-Hospital anwesend. — Die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin verabschiedete sich von den kaiserlichen Majestäten.

Berlin, 24. März. [Die Verhandlungen in Konstantinopel. — Die kirchenpolitischen Zugeständnisse der Regierung und das Centrum. — Der neue Verfassungs-Conflikt und der Bundesrath.] Der sehr günstigen Stimmung, welche in den letzten Tagen in leitenden wie in diplomatischen Kreisen über den Gang der Verhandlungen in Konstantinopel herrschte, ist eine ziemlich kleinmüthige Anschauung auf dem Fuße gefolgt. Der Pforte scheinen die letzten Zugeständnisse zu weit gegangen zu sein, jetzt will sie plötzlich, abgesehen von ihren Zugeständnissen vom 3ten October v. J., höchstens nur noch von der Abtretung von Kreta wissen und sonst sich auf nichts einlassen. Die Dinge sind so weit gediehen, daß man des Unterhandels müde ist und den Augenblick herbeisehnt, in welchem die Entscheidung durch die Waffen geboten sein wird. Nach wie vor darf daran festgehalten werden, daß es sich nur um einen Krieg zwischen der Türkei und Griechenland handeln wird. — Unsere Mittheilungen über die Zugeständnisse der preuss. Regierung aus dem kirchenpolitischen Gebiete in den Diöcesen Erzer, Paderborn, Osnabrück und Fulda finden volle Bestätigung. Die Regierung geht dabei von der Ansicht aus, daß in den Diöcesen nun auch eine Form gefunden werde, um der Angelegenheit zu genügen. Man glaubt nicht, daß die Regierung genöthigt sein möchte, die jetzt entgegenkommenden Schritte zurückzunehmen. — In den Kreisen des Centrums lassen die Zugeständnisse ziemlich kalt. Es herrscht dort die Ansicht, daß damit noch wenig oder gar nichts geschehen sei; man dürfe zu einer Lage nicht zustimmen, welche nur „die Thür zu Verhandlungen geöffnet hat“ und regierungsseitig für alle weiteren Fälle nur Verhandlungen in Aussicht stellt. Das Centrum verlangt die jetzt zugesandenen Rechte durch Gesetz und besteht seinerseits nach wie vor auf Beseitigung der Maigesetze. Inzwischen verspricht sich die Regierung besondere Erfolge von der Wahl des westfälischen Bistumsverwesers, von dem man wissen will, daß er den Umtrieben der Heg-Capläne abgeneigt und entschlossen ist, denselben ein Ende zu machen. — In Bundesrathskreisen sympathisirt man lebhaft in der Frage der Kostenbewilligung für den Zollanschluß von Altona mit dem Standpunkte, den die Budgetcommission des Reichstages eingenommen hat, zumal derselbe durchaus den bis jetzt festgehaltenen Grundgedanken des Bundesrathes entspricht. Es handelt sich um weit größere Interessen, als augenblicklich auf dem Spiele stehen. Der Zollanschluß von Hamburg, gleichviel wann zu ermöglichen, ist nicht ohne einen Kostenanwand von 9 Millionen Mark durchzuführen. Es ist nicht anzunehmen, daß dies ohne Zustimmung des Reichstages bewerkstelligt werden soll.

[König Ludwig von Baiern] hat, wie die „N. Nachrichten“ melden, ein eigenhändiges Glückwunschschreiben an den Kaiser Wilhelm zu dessen 84. Geburtstag gerichtet.

[Fortschrittliche Parteibewegung.] In Greifswald ist ein fortschrittlicher Wahlverein gegründet worden.

W. F. [Die fortschrittlichen Vereine im ersten Weimarschen Wahlkreise] sind, wie dort Jedermann weiß, gleich nach der Wahl von 1877 begründet, um die socialdemokratische Propaganda mit Wort und Schrift zu bekämpfen; in diesem Kampfe hat sich der Commisariat Wiedemann zu Apolda, Inhaber eines an Zahl der Arbeiter allen anderen Fabrikanten des Wahlkreises weit voranstehenden Establishments das Hauptverdienst erworben. Die anderen Parteien gaben sich nicht damit ab oder verstanden es nicht, den Lehren der geschulten socialdemokratischen Agitatoren überzeugende Gründe entgegenzusetzen. Um so plumper ist die Gründung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß bei dem letzten Wahlsiege der Fortschrittspartei mindestens 4000 Socialdemokraten mit ihr gestimmt hätten. Es steht der Presse, die alle socialistischen Pläne des Reichstagslers verheißt, recht schlecht zu Gesicht, wenn sie noch heute die Fortschrittspartei, welche alle socialistischen Agitatoren, mögen sie in Beamtenbaläften oder in dunklen, schmüßigen Vorstadtschänken für ihre Volksbeglückungsprojekte Propaganda machen, heute wie allezeit mit rücksichtsloser Entschiedenheit entgegentritt, beuchlerischer Weise als Verbündete der Socialdemokratie bei dem Volke zu verdrängen sucht.

[Das Ergebnis der seit etwa 6 Monaten betriebenen Agitation gegen die obligatorische Civilehe] ist nunmehr in 1170 Petitionen mit 64,890 Unterschriften durch Vermittelung des Abg. v. Kleist-Rebow an den Reichstag gelangt. Die Aufzählung der Druckschriften, in denen die Petitionen Unterschriften gefunden haben, fällt allein 4% Druckseiten aus. Berührt man die Unterschriften auf die einzelnen Petitionen, so erhält man für jede Petition einige 50 Unterschriften, von denen ein Theil weiblichen Wittstellers angehört. Das Ergebnis ist, wenn man den Einfluß der Geistlichkeit namentlich auf dem Lande in Anschlag bringt, ein durchaus nicht erschreckendes; man weiß ja, daß die Petitionen „auf höhere Anordnung“ seitens der Ortsvorsteher zur Unterzeichnung aufgelegt worden sind. Man kann nur wünschen, daß die Gründe, welche nach dem Zeugnis dieser 64,000 „Seelen“ gegen die obligatorische Civilehe sprechen, wenigstens in dieser Session zu einer durchgreifenden Erörterung gelangen, wie an demselben beabsichtigt wird. Inzwischen hat das Organ des Centrums, früher wenigstens, erklärt, die Civilehe bedrange in keiner Weise das Gewissen der Katholiken, und so ist es noch keineswegs zweifellos, daß die protestantischen Ultramontanen in dieser Frage auf die Unterstützung der katholischen zählen dürfen. Unter diesen Umständen erscheint es uns wahrscheinlicher, daß die Sache auch dieses Mal nicht zum Austrag kommt, es sei denn, daß Herr von Bülow in der doppelten Eigenschaft als Cultusminister und Minister des Innern den Petenten seine Unterstützung zusagt. Unter allen Umständen aber wird diese Agitation an der Stelle nicht verfehlen, Eindruck zu machen, für welche dieselbe vorzugsweise bestimmt war.

[Landwirtschafts-Schulen.] Officiell wird geschrieben: Wie aus mehreren, bei der landwirtschaftlichen Verwaltung eingelaufenen Anfragen hervorgeht, sind, veranlaßt durch die in den Zeitungen meist in sehr entstellter Form wiedergegebenen Neuierungen, welche der Minister für Landwirtschaft in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. Februar über die Landwirtschafts-Schulen, ihren Lehrplan und ihre Ressortverhältnisse gethan hat, in den Interessentenkreisen verschiedentlich Zweifel über die Zukunft dieser Schulen aufgetaucht. Demgegenüber kann zuverlässlich berichtet werden, daß zur Zeit Verhandlungen über Neuierungen des Lehrplans oder der Ressortverhältnisse der Landwirtschafts-Schulen überhaupt nicht schwelen, und daß die landwirtschaftliche Verwaltung nach wie vor das größte Interesse an der Weiterentwicklung dieses wichtigen Gliedes des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens nimmt. An eine Aenderung des Lehrplans mit Rücksicht auf Beförderung des fremdsprachlichen Unterrichts und Vermehrung des naturwissenschaftlichen und Fachunterrichts wird erst gelegentlich allgemeiner Neuorganisation im ganzen Mittelschulwesen gedacht werden können.

Ueber den gegenwärtigen Stand der officiellen Unterhandlungen zwischen dem Vatican und der deutschen Regierung meldet der römische Correspondent der „Nat.-Ztg.“ Folgendes: Es ist mir nicht möglich gewesen, etwas Positives zu erfahren. Gewiß ist, daß nicht nur in Wien zwischen dem Prinzen Reuss und dem Nuntius Vanutelli, sondern auch in Berlin durch Vertrauenspersonen unterhandelt wird, aber

über die Ausfichten dieser Unterhandlungen weiß ich nichts zu sagen. Ich schrieb Ihnen bereits vor 2 Monaten über die Beschränkung der Wahlen der Bistumsverweser auf die durch den Tod des resp. Bischofs vacanten Diöcesen; von den durch gerichtliche Abhebung der Bistumsverweser ist keine Rede im Vatican. Das Auskunftsamt, die Bischöfe Förster und Melchers zu Cardinälen in curia zu ernennen, scheint von München aus angeregt worden zu sein. Der Papst würde sich dazu ohne Weiteres verstehen, wenn nicht die leibige Geldfrage wäre, da er aber den in Rom residirenden Cardinälen den „Bistum“ — 20,000 Franken — zahlen muß, so zögert er, ja zu sagen. Jedenfalls würde er als Preis dieses ja die Aufhebung des Kirchengerichtshofs fordern. Offenlich wird man in Berlin diesen Preis zu hoch finden, die Herren Förster und Melchers scheinen mir für Deutschland lange nicht so viel werth.

[Der neue Bistumsverweser der Diocese Paderborn und Herr von Bülow.] Der Cultusminister läßt verbreiten, daß der neu gewählte Capitelsvicar Drobe in Paderborn eine der Regierung durchaus genehme Persönlichkeit sei, zu welcher sie das Vertrauen haben dürfe. Daß sich ein gutes Einvernehmen werde herstellen lassen. Ja, man soll sich im Cultusministerium sogar mit der sicheren Erwartung trösten, daß man mit Herrn Drobe auch in Betreff der Angelegenheit zu einer beiderseits befriedigenden Auffassung gelangen werde, die es ermögliche, den staatlichen Forderungen, wenn auch unter anderen Formen, als es gesetzlich vorgelesen sei, voll auf Genüge zu leisten. Selbstverständlich wird auch hinzugefügt, daß im Falle einer nothwendig werdenden Aenderung der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen der Landtag um seine Zustimmung ersucht werden würde. Wir brauchen kaum zu sagen, daß alle diese Ankündigungen einen recht schwächlichen Eindruck machen. Der letzte Satz von der Einberufung des Landtags zur Aenderung der Bestimmungen über die Angelegenheit zeigt schon deutlich, worauf das gute Einvernehmen, welches der Cultusminister anstrebt, hinauslaufen wird. Auch die letzte und wichtigste Garantie, die das Gesetz ausstellt, um dem Staate wenigstens einige Sicherheit zu gewähren, daß nicht erklärte Widersacher der staatlichen Autorität als Bischöfe angestellt und aus Staatsmitteln besoldet werden, auch diese letzte Garantie droht sich in den fernern Verhandlungsverhandlungen noch zu verflüchtigen. Was es unter solchen Umständen zu bedeuten haben kann, daß sich mit Herrn Drobe ein gutes Einvernehmen wird herstellen lassen, läßt sich leicht begreifen. Dieses gute Einvernehmen hat von jeher immer und überall bestanden, wo die weltliche Macht sich befähigen gezeigt hat, der römischen Curie in Allem und Jedem zu Willen zu sein. Wenn dies der Ausgang des mit so großer und ersonnenreicher Energie unternommenen Kampfes gegen Roms hierarchische Uebergriffe sein soll, dann — ist Canossa nicht mehr weit.

[Siegesfeier der Ultramontanen.] Die Ultramontanen sind durch die nunmehr officiell feststehende Entscheidung der Regierung bezüglich der Wahl des Capitelsverwesers in Paderborn aus ihrer schwebenden Pein befreit. Der „Westf. Merkur“ gab seinem Jubel darüber sogar in einem Extrablatt Ausdruck, welches in einer Privatdepesche aus Paderborn vom 23. d. Mts., 6½ Uhr Abends, meldete: Die ganze Stadt beflaggt. Der Capitelsvicar Drobe ist staatsrechtlich unbedenklich. Die seit 1875 zurückgehaltene Sperrgelder werden nachgezahlt. Die bischöfliche Vermögensverwaltung wird mit heute kirchlich. Herr Himly (der staatliche Commissar für die Vermögensverwaltung) zeichnet von heute 10 Uhr an nicht mehr. In demselben Blatte wird jetzt auch der eigentliche Zweck der Reise des Herrn Lucanus Harlegt. Derselbe habe den Auftrag gehabt, das Domcapitel zu veranlassen, analog der Bestimmung im § 2 des Gesetzes vom 20. Mai 1874, die erfolgte Wahl des Herrn Drobe dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Herrn v. Kahlmetter, anzuzeigen. Dieser Forderung ist indes, wie der „Westf. Merkur“ triumphirend hinzusetzt, nicht Genüge geleistet; „die von sämmtlichen Capitularen unterzeichnete Mittheilung über die stattgehabte Wahl ist nur dem Herrn Minister von Bülow übergeben worden.“ In dieser Thatlage liegt zugleich die Erklärung für die Verzögerung der Entscheidung des Ministers. Der Letztere mußte sich schlüssig machen, ob er in der an ihn gelangten Mittheilung die Erfüllung des genannten § 2 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 finden konnte. Der Paragraph bestimmt nämlich, daß derjenige, „welcher bischöfliche Rechte ausüben will, dem Oberpräsidenten über den Umfang der auszuübenden Rechte schriftliche Mittheilung machen, dabei den ihm ertheilten kirchlichen Auftrag darzulegen und nachweisen muß, daß er die nach Maßgabe des Gesetzes vom 11. Mai 1873 erforderlichen persönlichen Eigenschaften besitzt.“ Aus der erfolgten Bestätigung des Herrn Drobe zu schließen, hat der Minister, mit Rücksicht auf die erweiterten Bestimmungen im Juli-Gesetz, annehmen zu müssen geglaubt, daß dem Gesetze Genüge geleistet sei. Der Oberpräsident hatte von dem Tage, an welchem ihm die ministerielle Entscheidung bekannt gegeben wurde, zehn Tage Frist, um gegen die von Herrn Drobe beanspruchte Ausübung bischöflicher Rechte Einspruch zu erheben. Der Gewährungsmann des „Westf. Merkur“ nimmt an, daß Herr v. Kahlmetter die betreffende Mittheilung des Ministeriums frühestens am 9. März gemacht ist. Die dem Oberpräsidenten für den etwa zu erhebenden Einspruch belassene Frist kann also frühestens am 20. März abgelaufen sein; somit konnte der Minister die Frage, ob er Herrn Drobe gegenüber nach Maßgabe des § 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1880 auf Abweisung des vorgeschriebenen Sides verzichten wolle, auch nicht früher in Erwägung nehmen. Der „Westf. Merkur“ giebt seine Darstellung wie ein Siegesbulletin der Kirche über den Staat und schließt mit folgendem Satz: „Wir haben früher einmal gesagt: die katholische Kirche werde sich vor dem protestantischen Preußen nicht beugen. So wird es sein und bleiben.“

[Die von der „Germania“ angekündigte außerordentliche Sammlung für den Papst] ist nicht in Folge einer Anregung aus Rom, sondern auf Grund einer anderweitigen „Anregung“, im Anschlusse an den Aufruf zur Pilgerfahrt nach Rom eröffnet worden.

[Das Gesetz, betreffend die Zuständigkeit des Reichsgerichts für Streitfragen zwischen dem Senat und der Bürgerchaft der freien und Hansestadt Hamburg vom 14. März 1881] wird im „N.-Anz.“ publicirt.

[Das Gesetz, betreffend die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vom 15. März 1881] wird im „N.-Anz.“ veröffentlicht.

Magdeburg, 22. März. [Zum Unfallversicherungs-Gesetz.] Die Industriellen von Magdeburg, Budau und Neustadt haben beschlossen, eine Petition an den Reichstag zu richten, in welcher um Abänderung des von dem Herrn Reichstagsler eingebrachten Arbeiter-Unfallversicherungs-Gesetzes und Verbesserung resp. Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes gebeten wird. Gerade in dieser Gegend findet man die Begründung für das Unfallversicherungs-Gesetz, daß die Prämienzahlung die Industriellen zu sehr belaste, geradezu lächerlich, denn es existirt in Magdeburg und den oben angeführten Vorstädten kaum eine industrielle Firma, die ihr Personal nicht allein gegen Haftpflichtunfälle, sondern auch gegen Unfälle jeder anderen Art versichert hat. Diese Prämien-Beträge für Unfälle jeder Art sind so enorm gering, daß sie z. B. bei Zuckerfabriken des Centner Rohzucker nur um 4½ Pfennig, bei Brauereien die Tonne Bier nur um 3—3½ Pfennig erhöhen. In der Spiritfabrik von Vogel u. Co. verunglückte dieser Tage ein gewöhnlicher Arbeiter, welcher 900 Mark jährlich verdiente. Diese Firma hatte jeden ihrer Leute mit 12,000 Mark gegen Unfälle jeder Art versichert, und erhielt die Witwe dieses Mannes — da Prozesse bei Versicherungen für Unfälle jeder Art ausgeschlossen sind — sofort diesen Betrag von der Versicherungsgesellschaft ausgezahlt. Nach dem Reichs-Unfallversicherungs-Gesetz hätte die Witwe nur 450 Mark Rente beanspruchen können; nehmen wir 5 procentige Verzinsung der Entschädigungssumme an, so erhält die Witwe in diesem Falle jährlich 600 M. und das Eigenthumsrecht auf die 12,000 Mark Entschädigung.

Deisterich - Ungarn.

Wien, 24. März. [Kuranda. — Veränderungen in der Armee. — Die geheimnißvolle Schachtel.] Der Gemeinderath beschloß einstimmig, dem Abg. Kuranda das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien zu verleihen. — Heute wird mit Bestimmtheit gemeldet, daß der Commandirende von Bosnien, Herzog von Württemberg, seinen Posten verläßt. Er wird durch seinen bisherigen Ablass v. Dahlen-Drlagow ersetzt werden. An die Stelle des FML. v. Märoicic ist FML. v. Philippovich als Commandirender von Wien designirt. — An den Minister des Aeußeren, Baron Haymerle, gelangte dieser Tage eine Schachtel in Begleitung einer Zuschrift, welche die Worte enthielt: „Wohl bekomme es Ihnen; es steht auch noch mehr zur Verfügung.“ Der Minister überließ diese Sendung von unbekannter Hand, in welcher man Explosionsstoffe vermutete, dem Gente-Comite des Reichs-Kriegsministeriums. Dort ergab sich bei näherer Untersuchung, daß die Schachtel mit kleinen

Zugschnüren versehen sei; sie sollen in ähnlicher Weise angebracht gewesen sein, wie sie bei der jüngst beschriebenen, an den Kaiser Alexander II. gesendeten Pilsen-Schachtel vorgefunden wurden. Mit großer Vorsicht wurde die geheimnißvolle Schachtel geöffnet, es fand sich allerdings etwas Pulver, aber in so geringer Menge vor, daß eine Gefahr absolut ausgeschlossen war. Es handelt sich da offenbar, wie jüngst mit dem Drobriestse an den Grafen Taaffe, um einen albernem Witz.

Schweiz. [Allgemeiner Socialisten-Congress.] Aus Brüssel ist der „N. Fr. Pr.“ das Programm eines Allgemeinen Socialisten-Congresses zugekommen, der am 2. September d. J. und an den folgenden sechs Tagen in Zürich abgehalten werden soll. Aus dem Programm ersehen wir, daß die Einberufung dieses allgemeinen Congresses im vorigen Jahre bei der Jahresversammlung der belgischen Socialisten-Partei in Gent beschlossen worden ist. Das Circular ist im Namen des Generalrathes dieser Partei von dem Secretär desselben, E. Ansele in Gent, unterschrieben. Wie derselbe behauptet, haben die socialistischen Parteien in den Vereinigten Staaten, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Dänemark, Ungarn, der Schweiz und Portugal, sowie mehrere socialistische Gruppen und Arbeitervereine in Spanien, Italien, Oesterreich, Rußland und selbst in der Türkei dem Generalrath der belgischen Socialisten schriftlich ihre Zustimmung zu dem Congress ausgedrückt. Der in dem Circular mitgetheilten Tagesordnung des Congresses entnehmen wir folgende Punkte, die zur Beratung gelangen sollen: Ist eine Föderation der socialistischen Kräfte möglich und auf welcher Basis muß sie erfolgen? Ist es angezeigt, in jedem Lande ein Auskunfts- und Unterstützungs-Bureau für die arbeitslosen Arbeiter und für die socialistischen Opfer der Bourgeois-Verfolgungen zu errichten? Welche ökonomischen oder politischen Gesetze müssen alsbald aufgehoben oder erlassen werden, falls die Socialisten durch irgend ein Mittel zur Macht kämen? Schließlich soll ein Manifest in allen Sprachen an die Arbeiter erlassen werden, worin dem Volke gesagt werde, was dessen Herren und was die Socialisten wollen und durch welche Mittel es sich aus der modernen Sklaverei retten könne.

Italien. [Der Theaterbrand in Nizza.] Wie bereits telegraphisch berichtet wurde, brach am 23. d. Mts. bei Beginn der Vorstellung der „Lucia von Lamermoor“ im italienischen Opernhaus Feuer aus. Es folgte, wie das „Verl. Tagebl.“ meldet, eine Gala-Oper aus, in der „Lucia“ folgte der Liebhaber des Publicums von Rom und Venedig, die Sängerin Bianca Donadio, debütierte. Plötzlich, gleich nach 8 Uhr, kurz nach Beginn der ersten Scene, fing eine Seitencoullisse Feuer, im nächsten Momente erschien der Tenor brennend auf der Bühne. Die Panik im Theater war fürchterlich und erhöhte sich, als nach wenigen Minuten eine furchtbare Gasexplosion eintrat, welcher tiefste Dunkelheit folgte. In dem fürchterlichen Gedränge wurden eine Menge Menschen erdrückt. Die Primadonna rettete sich wie durch ein Wunder. In einzelnen Fällen ist constatirt, daß Personen sich selbst den Tod gaben, als sie sahen, daß ihre Lieben erdrückt, erstickt oder verbrannt waren. Ein aus den oberen Galerien Geretteter versichert, daß von allen auf denselben befindlichen Zuschauern auch nicht zehn mit dem Leben davon gekommen seien. Eine Stunde nach dem Ausbruch des Feuers war das ganze Theater bereits verbrannt und seine rauchenden Trümmer bildeten das Grab von hundert lebensfrohen Menschen. Unter den Verunglückten befinden sich auch viele Kinder. Die Verwundeten und Verbrannten wurden in der der Oper gegenüber liegenden und schnell in ein Hospital umgewandelten Kirche untergebracht. Was menschliche Hilfe zu leisten vermag, geschieht für die Unglücklichen. — Unter den Todten befinden sich der Baritonist Gattoni, der Bassist und zwei Damen vom Chor. — Eine spätere Depesche meldet: In einer Loge verbrannte ein Herr aus Aiglon mit Frau, Schwiegermutter, Schwägerin und Neffen. Der Waghals hatte schon die Ausgangsthüre erreicht, als er im Rauch erstickte. Die Sängerin Bianca Donadio war bereits als Lucia angekündet, als der Brand ausbrach; sie rettete sich im Dunkeln in ihr Hotel, wo sie in lange Ohnmachten versiel. Unter den Leichen wurde ein Mann mit Frau und Kind gefunden, alle drei hielten sich umschlungen, das Kind hielt noch eine Orange in der Hand. — Viele Personen suchten sich von der obersten Galerie durch die kleinen, schmalen Fenster zu retten und wagten einen Sprung auf das Pflaster, wo sie zer-schmetterten.

Frankreich. **Paris, 21. März.** [Die Wahlreform. — Eine neue Rede Gambetta's. — Rochefort.] Das Blatt hat sich, wenn man den Gutunterrichteten Glauben schenkt, seit gestern merklich gewendet. Jules Grevy soll die Absicht aufgegeben haben, in der Angelegenheit des Hosenrathes Gambetta Stand zu halten; er soll jetzt ganz im Gegensatz zu dem, was bisher behauptet worden, seine Minister antreiben, sich jeder Einmischung in die Diskussion über diesen Gegenstand zu enthalten. Das ist die Nachricht, die sich heute in der parlamentarischen Welt verbreitete. Sie rief natürlich in den Coullissen der Kammer und des Senats große Aufregung hervor; wir müssen hinzufügen, sie wurde vielfach angezweifelt. In Wahrheit weiß man nicht, wie die Dinge stehen. Die Minister haben heute im Ghesee unter dem Vorsitz Jules Grevy's Consett gehalten; aber sie sind sehr zugeknöpft und auf die dringendsten Fragen ihrer Freunde antworten sie übereinstimmend, daß der Consett noch keinen Beschluß gefaßt habe. Dem wird auch wohl so sein, denn für morgen ist ein neuer Consett bei Jules Grevy angesetzt, und heute Abend wollen sich die Minister bei Jules Ferry versammeln, um darüber zu beraten, welchen Vorschlag sie morgen dem Staatsoberhaupt unterbreiten wollen. Es ist also überflüssig, sich in lange Vermuthungen einzulassen. Nur so viel läßt sich sagen: wenn Jules Grevy den Widerstand gegen die Wahlreform aufgibt, so wird man nicht verfehlen, ihm vorzuwerfen, daß er die Karten in dem Augenblicke aus der Hand geworfen habe, in dem sich das Spiel zu seinen Gunsten neigen zu wollen schien. Denn manche Anhänger der Hosenwahlen begannen flüchtig zu werden, seitdem der Kampf um eine Principienfrage in einen entschieden ausgesprochenen persönlichen Conflict zwischen Gambetta und dem Consettpräsidenten nicht nur, sondern zwischen Gambetta und Jules Grevy auszuarten drohte. Ein interessantes Beispiel dieser Sinnesänderung giebt heute der „National“, der Monate hindurch eifrig die Hosenwahl verteidigt hatte und nun auf einmal zu fürchten beginnt, daß die Einführung derselben ungenügend sein könnte. Im Uebrigen wird der Streit zwischen der Gambetta'schen und der Grevy'schen Presse mit steigender Heftigkeit fortgeführt, und die „Republique Française“ einerseits, der „Paix“ andererseits gehen heute hitziger als je auf einander los. Neben diesen Dingen vergißt man ein wenig die Rede, die Gambetta gestern im großen Trocadero-Saale bei der Jahresversammlung der Handels-Union gehalten hat. Gambetta'sche Reden pflegen sonst größere Sensation zu machen. Die diesmalige hatte zwar keinen eigentlichen politischen Charakter, sondern sie verbreitete sich hauptsächlich über die segensreiche Entwicklung, welche das Vereinswesen in Frankreich von der Verkündung eines neuen Associationsgesetzes erwarten darf; aber die Politik wurde darin doch berührt; und wie könnte dem anders sein? Gambetta sprach nebenbei von „den Schmerzen und Bitternissen, von denen auch sein Leben“

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit drei Beilagen.

Brennerei, Delfabrik, einen Eisenhüttenbetrieb, den Betrieb einer Zuckerschnitzmaschine und ein Fäbrik- und Walzwerk.

Briefkasten der Expedition.

D. C.: Wir werden es in Erwägung ziehen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 25. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht die gestrige Reichstagsverhandlung über die Vereinigungsländer und sagt: Die Streitfrage liegt gänzlich auf dem Kampfboden zwischen dem Unitarismus und dem Particularismus. Wir können nach unserer politischen Auffassung die Entwicklung dieses durch keine Vorlage motivierten Zwischengedächts ruhig mit ansehen. Die Vertreter der Rechte der Einzelstaaten werden berufen sein, den von der Reichstagsmajorität ihnen hingeworfenen Handschuh aufzuheben.

Bern, 25. März. Der russische Kaiser theilte dem Bundesrath durch Handschreiben vom 16. März den Eintritt seines Vaters und seine Thronbesteigung mit, und drückte die Hoffnung aus, der Bundesrath werde auch für ihn die freundschaftlichen Gesinnungen bezeugen, welche derselbe dem verstorbenen Kaiser stets bewiesen, denen seinerseits zu entsprechen er sich angelegen sein lassen werde. Gleichzeitig erfolgte die Anzeige der Bestätigung des außerordentlichen Gesandten Hamburger bei der Eidgenossenschaft.

London, 24. März. Nachts. Unterhaus. Dillie beantragt Namens der Regierung die Verwerfung von Stanhope's Motion. Die Debatte wurde schließlich bis Freitag vertagt.

Petersburg, 25. März. Das „Journal de St. Petersburg“ reproducirt die Worte des Vizekonsuls Graf Münster in London bei dem Jahresbankett der Gesellschaft zur Unterstützung nothleidender Ausländer und bemerkt dazu: Wir hoffen, daß Ermahnungen wie diejenigen Münsters, nicht unfruchtbar bleiben werden. Es giebt eine Solidarität, welche sich Nationen und Regierungen mit Nothwendigkeit aufrängt. Die Stunde ist gekommen, sie geltend zu machen gegenüber der Solidarität der Verbrecher, welche mit solcher Kühnheit auftritt. — Das Journal sagt bezüglich der Worte der „Times“, betreffend die Kandaharfrage, wir werden uns mit den „Times“ nicht darüber streiten, daß sie meint, der Regierungswechsel in Rußland sei ein besonders geeigneter Augenblick für England, die Beziehungen zum russischen Reich auf den normalen Stand freundschaftlichen Vertrauens zu stellen. Es muß vielmehr als eine der Ruhmesstätten der vorhergehenden Regierung angesehen werden, daß sie stets wünschte, gute Beziehungen zu England auf dem Fuße freundschaftlichen Vertrauens herzustellen zu sehen. Die gegenwärtige Regierung hat nur diese Politik fortzusetzen. Wenn das Hauptorgan der öffentlichen Meinung Englands meint, daß England bereit sei, diesem Wunsche zu entsprechen, so könne sich Rußland dazu nur Glück wünschen. — Der Minister des Innern verfügte, daß die russische „Petersburger Zeitung“ wegen eines Leitartikels in Nr. 67 in der Person des Verfassers des Artikels und des Redacteurs des Blattes gerichtlich belangt werde. — Die Verhandlungen im Prozesse gegen die vier wegen Kaiserthronbesetzung angeklagten beginnen nunmehr doch am 30. März, da der Proceß gegen die Mitschuldigen Hartmanns: Jellabow und Parowsky besonders geführt werden wird. — Der hiesige serbische Gesandte Prokisch wird durch Hervatowitsch ersetzt.

Petersburg, 25. März. Der deutsche Kronprinz fuhr gestern nach seiner Ankunft mit dem Großfürsten Wladimir ins Winterpalais und wurde dort sofort vom Kaiser begrüßt. Er machte dann der Kaiserin einen Besuch, worauf das Gefolge von beiden Majestäten empfangen wurde. Der Kronprinz nahm das Dejeuner und das Diner mit der kaiserlichen Familie ein, und wohnte um 12 Uhr Mittags und Abends 8 Uhr mit der kaiserlichen Familie der Todtenmesse in der Festungskathedrale bei.

Newyork, 25. März. Aus Saint Louis wird der Tod Peter's gemeldet. London, 25. März. In der gestrigen Wollauktion waren Wollpreise unverändert.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Nizza, 25. März. Unter den bei dem Theaterbrande Umgekommenen ist bisher nur ein Deutscher, Dr. Arndt Schilling von Cannstadt aus Eberwalde, ermittelt.

Konstantinopel, 24. März. Ein von hier verbreitetes Telegramm der „Agence Havas“ will wissen, die Pforte machte in der gestrigen Sitzung betreffs der griechischen Frage bedeutende Concessionen, namentlich in Thessalien, die indes noch nicht näher bekannt seien. Dagegen sei es sicher, daß die Pforte Kreta abot.

(Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) Liverpool, 25. März, Nachm. 1 U. (Baumwolle.) Umsatz 7000 Ballen. Import — Ballen. Amerikanische matt.

Börsen-Depeschen.

(B. L. B.) Frankfurt a. M., 25. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 264, 62—265, 37, Staatsbahn 255 bis 255, 75, Lombarden 94%. Fest.

(B. L. B.) Berlin, 25. März. [Schluß-Course.] Sehr fest.

Erste Depesche. 2 Uhr 50 Min.		Cours vom 25.		Cours vom 24.	
Defferr. Credit-Actien	533	—	529	—	24.
Defferr. Staatsbahn	511	50	512	—	24.
Lombarden	192	—	189	50	24.
Schles. Bankverein	106	—	106	—	24.
Bresl. Discontobank	94	60	94	50	24.
Bresl. Wechselbank	99	50	99	70	24.
Lehrerb. Act.	108	90	108	50	24.
Wien kurz	174	50	174	50	24.

(B. L. B.) Zweite Depesche. 3 Uhr — Min.		Cours vom 25.		Cours vom 24.	
Bojener Pfandbriefe	99	60	99	80	24.
Defferr. Silberrente	65	70	65	80	24.
Defferr. Papierrente	64	50	64	40	24.
Poln. Zg.-Pfandbr.	56	10	56	10	24.
Rum. Eisen-Oblig.	—	—	—	—	24.
Oberchl. Litt. A.	197	—	197	—	24.
Breslau-Freiburger	105	20	105	50	24.
R.-O.-St.-Actien	145	60	145	70	24.
R.-O.-St.-Prior.	—	—	144	—	24.
Rheinische	—	—	—	—	24.
Bergisch-Märkische	113	70	113	60	24.
Röhm.-Münchener	—	—	—	—	24.

(B. L. B.) [Nachbörse.] Defferr. Goldrente 80, 60, dts. ungarisch 18, 40, Creditactien 532, 53, Franzosen 511, 50, Oberchl. Litt. 186, 70, Discontocommandit 175, 30, Laura 108, 70, Russ. Noten 211, —, Gläubig. In Credit und Lombarden Deductionsanläufe. Bahnen und Bergwerke vernachlässigt. Banken behauptet. Auslandsfonds steigend. Discont 2 1/2%.

(B. L. B.) Berlin, 25. März.		Cours vom 25.		Cours vom 24.	
Weizen. Haub.	—	—	—	—	24.
April-Mai	210	—	212	—	24.
Juni-Juli	211	50	213	—	24.
Roggen. Matter.	—	—	—	—	24.
April-Mai	199	—	199	50	24.
Juni-Juli	191	25	191	75	24.
Juni-Juli	182	50	183	25	24.
Sper.	—	—	—	—	24.
April-Mai	152	—	152	25	24.
Mai-Juni	153	50	152	75	24.

(B. L. B.) Stettin, 25. März.		Cours vom 25.		Cours vom 24.	
Weizen. Matt.	—	—	—	—	24.
Frühjahr	209	50	210	50	24.
Mai-Juni	210	—	211	—	24.
Roggen. Rubig.	—	—	—	—	24.
Frühjahr	197	—	197	50	24.
Mai-Juni	189	50	189	—	24.

Petroleum. März 8 90, 8 90

(B. L. B.) Paris, 25. März. [Anfangs-Course.] 3% Rente 84, 55. Neueste Anleihe 1872 121, 12, Italiener 91, 50. Staatsbahn 640, —. Defferr. Goldrente 81%, Ungar. Goldrente 99, —, Fest.

Paris, 25. März, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.)		Cours vom 25.		Cours vom 24.	
3proc. Rente	84	70	84	65	24.
Amortisbare	86	65	86	60	24.
3proc. Anl. b. 1872	121	10	121	10	24.
Ital. 3proc. Rente	91	40	91	45	24.
Defferr. Staats-G.	640	—	638	75	24.
Lomb. Eisen-Act.	242	50	247	50	24.
Ähren de 1865	13	65	13	50	24.

(B. L. B.) London, 25. März. [Anfangs-Course.] Compels 100%, Italiener 90, 01, 1873er Russen 91, 05. Wetter: Schön.

London, 25. März, Nachmittags 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Diskont 2% pCt. Preuss. Consols —. Bankeinlösung —. Fd. St. Fest.

Cours vom 25.		Cours vom 24.	
Consols April	100%	100%	24.
Ital. 3proc. Rente	90%	90%	24.
Lombarden	9%	9%	24.
3pr. Russen de 1871	90%	89%	24.
3pr. Russen de 1872	92%	92%	24.
3pr. Russen de 1873	91%	91%	24.
Silber	—	—	24.
Ähren de 1865	13 1/2	13 1/2	24.
5% Ähren de 1860	—	—	24.
3proc. Ver. St. per 1882	104 1/2	104 1/2	24.

(B. L. B.) Amsterdam, 25. März. [Schluß-Course.] Weizen loco niedriger, per März 298, —, per Mai 237, —, Roggen loco höher, per März 254, —, per Mai 237, —, Rüböl loco 30 1/2, per Mai 30 1/2, per Herbst 31 1/2. — Raps loco —, per April —, per October —.

(B. L. B.) Paris, 25. März. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen rubig, per März 29, 80, per April 29, —, per Mai-Juni 28, 75, per Mai-August 28, 40. — Weizen rubig, per März 63, 60, per April 63, —, per Mai-Juni 62, 25, per Mai-August 61, 75. — Rüböl rubig, per März 71, 25, per April 71, 75, per Mai-August 73, 50, per September-December 74, 50. — Spiritus fest, per März 59, —, per April 59, 75, per Mai-Aug. 59, 50, September-December 57, 75. — Agerwisch.

(B. L. B.) London, 25. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Für Weizen geringe Frage, ungefähr Montagspreise. Anderes rubig. Fremde Aufkäufer: Weizen 44,630, Gerste 1040, Hafer 4320 Quarters. — Weiter: Nachstest.

London, 25. März. Habannaguder 24.

Glasgow, 25. März. Rotheisen 48, 3.

(B. L. B.) Newyork, 24. März, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 93% (bedeutet: Dollars pro 400 Mark 60 Tage Sicht). Wechsel auf London 4, 80. ds. auf Paris 5, 26%. 5procentige fundirte Anleihe 101%. 4procentige fundirte Anleihe 1877 113%. Erie-Bahn 45%.

Central-Pacific-Bahn 112%. Newyork-Centralbahn 142%. Baumwolle in Newyork 10%. ds. in New-Orleans 11. Raffinirtes Petroleum in Newyork 8. Raff. Petroleum in Philadelphia 8. Robes Petroleum 6 1/2. Pipe line Certificats 0, 77. Mehl 4, 65. Rother Winterweizen 1, 24. Mais (old mixed) 60. Ruder (Fair refining Muscovados) 7 1/2. Kaffee Rio 12. Schmalz (Marke Wilcox) 11. ds. Fairbairns 10%. ds. Rothe u. Brothers 11 1/2. Speck (short clear) 8 1/2. Getreidefracht 4 1/2.

Frankfurt a. M., 25. März, 7 Uhr 26 Min., Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Creditactien 265, 12, Staatsbahn 254, 75, Lombarden 94%, Defferr. Silberrente 65, 81, ds. Goldrente 80, 93, Ungar. Goldrente 98, 31, 1877er Russen —, —, Galizier —, —, III. Orientanleihe —, —, ziemlich fest.

Gamburg, 25. März, 8 Uhr — Minuten, Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Lombarden 236, —, Defferr. Creditactien 265, 75, Staatsbahn 638, Silberrente 66, Papierrente 64%, Defferr. Goldrente 81, 1860er Loose —, —, 1877er Russen 93, 1880er —, —, Ungarische Goldrente 98 1/2, Bergisch-Märk. —, Orientanleihe II, 58%, ds. III, 58, Laurabahn 108, —, Nordwestbahn —, —, Russische Noten 211, 25, Lomb. Prioritäten —, Badefabrik —, —, Still.

Vergnügungs-Anzeiger.

* [Stadttheater.] Heute geht Shalepeare's „Macbeth“ zum ersten Male in dieser Saison in Scene. Morgen Sonntag ist als Abend-Vorstellung zum 18. Male „Carmen“ angelegt. Als Nachmittags-Vorstellung zu halbem Preisen gelangt Raimund's Zaubermärchen „Der Verschwenker“ zur Darstellung. Montag kommt Marschner's „Hans Heiling“, neu einstudirt, zur Aufführung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Berlin W., 25. März 1881.

Bekanntmachung.

Beitritt von Chili zum Weltpostverein.

Zum 1. April tritt Chili dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpunkte ab kommen mithin für Briefsendungen nach und aus Chili die Vereinsportofaxe in Anwendung, nämlich 20 Pfennig für frankirte Briefe, 40 Pfennig für unfrankirte Briefe, 10 Pfennig für Postkarten, 5 Pfennig für je 50 Gramm Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pfennig für Geschäftspapiere und 10 Pfennig für Waarenproben. [5725]

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.

Stephan.

V. (Öffentliche) Plenar-Sitzung der Handelskammer

Montag, den 28. März 1881, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

Beschlußfassung über eine Petition an den Reichstag, betreffend das Gesetz über die Unfallversicherung der Arbeiter.

Der Vorsitzende.

Friedenthal. [5769]

Architekten- und Ingenieur-Verein zu Breslau. Wochen-Versammlung: Sonnabend, den 26. d. Mts. Verschiedene Mittheilungen. [3364] Der Vorstand.

Orts-Verband der Hirsch-Duncker'schen Gewerksvereine.

Montag, den 28. März, Abends 8 Uhr:

Versammlung

in Liebig's Local, Gartenstraße.

Tagesordnung: Referat über das Arb.-Unfall-Versicherungs-Gesetz und Annahme einer Petition gegen dasselbe an den Reichstag. Referenten: Abgeordneter Dr. Max Girsch u. Kamin, Mitglied des Volkswirtschaftsrathes. [5743]

Hierzu laden wir alle unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gesinnungsgenossen und alle Bürger Breslaus ein, welche uns nicht feindlich gegenüberstehen.

Der Orts-Verbands-Ausschuß.

Sarg-Magazin H. Ohagen, [4114] I. Breslauer Beerdigungs-Institut, nur allein 60, Schuhbrücke 60, zum goldenen Engel.

In der heutigen Nummer unseres Blattes befindet sich die Probe-Nummer eines neuen, in Berlin unter dem Titel „Deutsches Reichs-Blatt“ erscheinenden Wochenblattes für das Volk. Wie schon der erstaunlich billige Abonnementspreis von 50 Pf. für das Vierteljahr zeigt, tritt bei diesem Unternehmen das geschäftliche Interesse in den Hintergrund; es soll vielmehr Jedermann aus dem Volke die Gelegenheit geboten werden, in einem vom freisinnigen Standpunkte aus sorgfältig redigirten Wochenblatt sich über die politischen, gewerblichen und landwirthschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Reich zu orientiren. Das „Deutsche Reichs-Blatt“ bringt außerdem volksthümliche Aufsätze, welche der Unterhaltung und Belehrung dienen.

Allen freisinnigen Männern, welche im Interesse der liberalen Sache die Verbreitung des „Deutschen Reichs-Blattes“ zu fördern beabsichtigen, stellt die Expedition desselben, Berlin SW., Jerusalemstr. 48, auf Wunsch eine beliebige Anzahl Probe-Nummern gratis und franco zur Verfügung. [5779]

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik Heinr. Freese,

Wassergasse 18a.

Berlin 80.

Dampfbetrieb.

Establiert 1851. Größte Jalousie-Fabrik Deutschlands.

Preisgekrönt in allen Ausstellungen.

Internationale Ausstellung Brüssel 1881: Silberne Medaille.

Keine Staubvorleure mehr, nachdem es uns gelungen, unsere Holz-Patent-Stab-Jalousien mit Gurttaug und Selbststeller so zu construiren, daß schiefes Aufziehen unmöglich ist. Was darin von anderen Fabrikanten gefündigt worden, kann man an vielen Häusern sehen, an denen Jalousien alten Systems nach allen Richtungen herumhängen. Wir empfehlen für die Provinzen Schleien und Posen unsere Zweigfabrikation.

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik, Filiale: Breslau, Ring Nr. 2,

zu geneigten Aufträgen, übernehmen auch die Umarbeitung aller Jalousien nach unserem System.

Agenturen haben errichtet und daselbst Muster ausgestellt bei den Herren: L. Weisenborn, Glogau; Alex. Kornatzki, Grünberg; D. Scheinwechsler, Zabrze; C. Heinsch, Camenz. Weitere Agenten wollen sich bei uns melden. Wir liefern zur vollen Zufriedenheit für:

das Palais und Schloß Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht, Berlin u. Camenz, das Schloß Sr. Hoheit des Herzogs von Ujest zu Slavowitz, das Schloß Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hies, Berlin und Fürstentum, das Schloß Sr. Durchlaucht des Fürsten von Dismarck zu Wargen, das Kaiserliche General-Post-Amt, Berlin (103 Fenster), das neue Rathhaus zu Stettin (131 Fenster), an fast alle hervorragenden Königl. Bauten und Private. [5767]

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik, Filiale: Breslau, Ring Nr. 2.

Restaurant Villa Masselwitz,

Dampfschiff-Station, vom 1. April ab auf 4 Jahre zu vermieten. Resonanzvolle Brauereien, resp. solche Restaurateure erfahren das Nähere Schmiedebrücke 19, 2 Treppen. (Nachcaution 1000 Mark.) [5751]

600 Mark

Zoologische Garten-Actien sind billig zu verkaufen. [3353] Adolph Mandowsky, Gartenstr. 4.

Kuppel aus Patent-Trägerwellblech



Unterzeichneter hat Monteurwerkstatt hier am Platze, übernimmt alle Aufträge zu Original-Preisen und versendet auf Wunsch Kostenanschläge und Zeichnungen gratis. Agenturen sind errichtet bei Herren L. Weisenborn, Glogau, Gustav Zelle, Brieg, D. Scheinwechsler, Zabrze, die ebenfalls zu Originalpreisen liefern. [5768] Weitere Agenten wollen sich hier melden.

M. L. Buch, Breslau, Ring 2, General-Agent für Schlesien und Posen.

Haarfärben,

auf 25jähr. Erfahrung gestützt, empf. unschädliche Haarfärbemittel.

Gebr. Schröder, Perrückenmacher, Schloss-Ohle.

Kohn's Holz-Zug-Jalousien-Fabrik,

Friedrichstraße 84/86, empfiehlt sein dauerhaftes und praktisches Fabrikat.

Reparaturen prompt ausgeführt.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Marie mit dem Gymnasiallehrer Herrn Dr. Carl Schindler in Breslau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [5727]
Rosenberg O.-S., d. 23. März 1881.
Dr. H. Bauer,
Alwine Bauer, geb. Jahr.

Marie Bauer,
Dr. Carl Schindler,
Verlobte.
Rosenberg O.-S., Breslau.
Conrad Fromberg,
Edith Fromberg,
geb. Förster, [3362]
Verlobte.
Breslau, den 24. März 1881.

Gestern Nachmittag wurde uns ein Sohn geboren. [3367]
Breslau, den 25. März 1881.
Stadt-Haupt-Rathen-Buchb. Fischer
und Frau, geb. Ruch.

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden heute hoch erfreut [3356]

Amtsrichter Ledermann
und Frau, geb. Schachtel.
Königshütte, den 25. März 1881.
Nach kurzem Krankenlager verschied
heut Morgen 5½ Uhr unser theurer,
vieligeliebter Sohn, Bruder und Neffe,
der Reiferbar [5742]

Karl Deesler,
im Alter von 26 Jahren.
Dies zeigen statt jeder besonderen
Meldung an:
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Breslau, den 24. März 1881.
Beerdigung: Sonntag, Nachmittag
1 Uhr, vom Hospital Alleeheilgen aus.

Am 24. d. Mts. verschied nach
kurzem, aber schwerem Leiden unser
vieligeliebter Mann und Vater
Gustav Drusche
zu Briebitz. [5774]
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Briebitz bei Poln.-Lissa,
den 24. März 1881.

Am 20. cr. verschied nach langen
Leiden im Alter von 77 Jahren
Fräul. Amalie Klein
in Schmiedeberg. [3352]
Dies zeigen, um stille Theilnahme
bittend, ergebenst an:
Die Hinterbliebenen.

(Verspätet.)

Am 21. d. Mts. verschied in dem noch blühenden Alter von
40 Jahren unser innig geliebter und unvergesslicher Freund,
Herr Julius Stern.
Wir verlieren in ihm einen eben so treuen als auch edel-
denkenden Menschenfreund. Die Güte seines Herzens, sein
biederer Charakter und das liebevolle Wohlwollen, das er uns
stets entgegenbrachte, sichern ihm deshalb in unseren Herzen
ein unvergessliches Denkmal. Leicht werde ihm die Erde!
Königshütte, den 24. März 1881. [5731]
Seine treuen Freunde.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Hym. u. Comp.-Chef
im Garde-Bionnier-Bat. Herr Neu-
mann mit Fräul. Marie Beder in
Berlin.
Geboren: Ein Sohn: Dem
Major a. D. Herrn Reinhard in
Lautbach bei Coblenz. Dem Herrn
Bastor Sternberg in Bismarck bei
Mellentin N.-M. Dem Rgl. Land-
bauinspector Herrn von Tiedemann
in Halle a. S. — Eine Tochter:
Dem Br.-R. im Odenb. Dragoner-
Regt. Nr. 19 Herrn d. d. Marwitz I.
in Kloppeburg.
Gestorben: Herr Superintendent
Schneider in Stoll. Ober-Verichts-
Rath d. d. Herr Jochnus in Lüne-
burg. Verw. Frau Eilfs-Kanzler
Hochauf in Dresden.

Dankagung.
Die vielen Beweise der Freundschaft und Theilnahme während der
schweren Krankheit und Beerdigung
meines theuren Bruders, des Hof-
directors Anton Serbin, haben mich
tief gerührt und mein Herz mit Dank
erfüllt. [5746]
Da es mir nicht möglich ist, diesen
Dank jedem Einzelnen auszusprechen,
so bitte ich, diese Worte als den Aus-
druck meiner dankbaren Gefühle gütig
entgegenzunehmen.
Breslau, den 24. März 1881.
Amanda Serbin.

Dankagung.
Für die so zahlreichen Beweise
der innigsten Theilnahme, sowohl
während der Krankheit meines ge-
liebten Mannes, als auch bei dessen
Leichenbegängnis, spreche ich hiemit
meinen tiefinnigsten Dank aus. [5743]
Königshütte, den 24. März 1881.
Bertha Stern.

Öffentlicher Vortrag
morgen, Sonntag, Nachmittags
5 Uhr, Grünstraße Nr. 6, von Dr.
Professor Binder über:
„Der Kampf der Hohenstaufen“.

In meinem Pensionat finden noch
einige Mädchen im Alter von 10 bis
18 Jahren Aufnahme. [4444]
Melanie Dr. Rosenthal,
Freiburgerstr. 30, Hochpart.

Es hat Gott gefallen, un-
sere theure Mutter, Schwie-
germutter, Grossmutter und
Schwester, [5747]
Frau
Auguste Türkheim,
geb. Trewendt,
heute, im Alter von 72
Jahren, in sein Reich ab-
zurufen. Um stille Theil-
nahme bitten
Hans Körber, Buchhändler,
Clotilde Körber,
geborene Türkheim,
und Kinder.
Pauline Trewendt.
Bern und Breslau,
den 23. März 1881.

Heute Nacht starb unsere ge-
liebte Tochter **Elsbeth** in ihrem
8. Lebensjahre. [5757]
Dies statt jeder besonderen Mel-
dung.
Breslau, 25. März 1881.
Albert Laband,
Cornelia Laband, geb. Scherbel.
Beerdigung: Sonntag, früh 9 Uhr.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 1½ Uhr ver-
schied plötzlich sanft unser
heissgeliebter, theurer Gatte,
Vater, Bruder und Schwager,
der pr. Arzt [3351]
Dr. med.
Joseph Samostz,
im Alter von 61 Jahren.
Wer den theuren Verstorbe-
nen kannte, wird unseren un-
ermesslichen Schmerz zu wür-
digen verstehen.
Um stille Theilnahme bitten
Die
tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Son-
ntag, den 27. d., Nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause,
Siebenhofenstrasse Nr. 29,
aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 1½ Uhr ver-
schied plötzlich sanft unser
heissgeliebter, theurer Gatte,
Vater, Bruder und Schwager,
der pr. Arzt [3351]
Dr. med.
Joseph Samostz,
im Alter von 61 Jahren.
Wer den theuren Verstorbe-
nen kannte, wird unseren un-
ermesslichen Schmerz zu wür-
digen verstehen.
Um stille Theilnahme bitten
Die
tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Son-
ntag, den 27. d., Nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause,
Siebenhofenstrasse Nr. 29,
aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 1½ Uhr ver-
schied plötzlich sanft unser
heissgeliebter, theurer Gatte,
Vater, Bruder und Schwager,
der pr. Arzt [3351]
Dr. med.
Joseph Samostz,
im Alter von 61 Jahren.
Wer den theuren Verstorbe-
nen kannte, wird unseren un-
ermesslichen Schmerz zu wür-
digen verstehen.
Um stille Theilnahme bitten
Die
tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Son-
ntag, den 27. d., Nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause,
Siebenhofenstrasse Nr. 29,
aus statt.

Stadt-Theater.
Sonnenabend. 15tes Abonnement.
Neu einstudirt: „Macbeth.“ Trauer-
spiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare, überf. von A. W. von
Schlegel und L. Tieck.
Sonntag, Nachmittags-Vorstellung. Zu
halben Preisen. „Der Verschwen-
der.“ Original-Faustmährchen mit
Gesang und Tanz in 3 Aufzügen
von Ferd. Raimund. Musik von
C. Kreuzer.
Abendvorstellung. 154. Abonnement.
Zum 19. M.: „Carmen.“ Oper
mit Tanz in 4 Acten von G. Bizet.
Lobe-Theater.
Sonnenabend, den 26. März. Aches
Gastspiel des Hrn. Ludw. Barnab.
„Hamlet, Prinz von Dänemark.“
Trauerspiel in 5 Acten von Shakes-
peare. Uebersetzt von Schlegel.
(Hamlet, Herr Ludwig Barnab.)
Sonntag, den 27. März. Nachmittags
4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen.
„Doctor Klaus.“
Abends 7½ Uhr. Neues Gastspiel
des Herrn Ludwig Barnab. „Das
Glas Wasser“, oder: „Ursachen
und Wirkungen.“ Lustspiel in 5
Acten von Scribe. (Voltingbrode,
Herr Ludwig Barnab.)

Thalia - Theater.
Sonntag, den 27. März. Nachmittags
4 Uhr. Bei halben Kassenpreisen:
„Die Fledermaus.“ Operette in
3 Acten von Joh. Strauß. (Hof-
linde, Fräul. Marie Walter.) [5750]
Abends 7½ Uhr. Bei ermäßigten
Preisen. „Pariser Leben.“ Operette
von Offenbach. (Barquet I. Mart.)

Richard Lüders
Görlitz & Wien.
Deutsches Patent-Gesetz incl. der
Staatsprüfungs-Gebühr je nach Ent-
werfung der Idee und Umfang der
Ausarbeitung
von 50—75 Mark. [8]

Singakademie.
Morgen, Sonntag, zweite Chor-
probe mit Orchester um 11 Uhr.
Wann am Montag die Generalprobe
stattfinden soll, wird am Sonntag
mitgetheilt werden. [5777]

Singakademie.
Dinstag, 29. März, Abends 7 Uhr,
im Breslauer Concertsaal,
zum Besten
der Suppenanstalten:
Judas Maccabäus,
Oratorium von Händel.
Soli: Frau. Katharina Lange aus
Berlin, Fräul. Rosa und Blanca Thiel,
Herr Max Friedländer aus London.
Billets à 3, 2 und 1 Mark sind
in der Musikhandlung des Herrn
Lichtenberg zu haben.

Liebig's Etablissement.
Sonnenabend, den 26. März:
**Großes
Extra-Concert**
der gesammten, 70 Musiker zähl-
enden Trautmann'schen Capelle
zum Besten ihres Directors
Herrn R. Trautmann
unter freundlicher Mitwirkung
des Fräulein **Minka Fuchs**,
des Solocellisten Herrn **J. Meizer**
u. des Organisten Hrn. **Pangritz**.
Zur Aufführung kommen:
Solo-Vorträge:
Sinfonie C-moll, Beethoven,
mit doppelter und dreifacher
Besetzung der Blas-Instrumente,
und andere hervorragende
Orchesterwerke.
Anfang 7½ Uhr. Entree 1 Mark.
Billets à 80 Pf. u. Logen à 2 Mk.
sind bei Herrn Theod. Lichtenberg
zu haben. [5761]

Victoria-Theater.
(Stimmenauer). Vorstellung.
Neu: „musikalischen
Steinsetzer“,
komische Scene der Familie
Bozza. Nur noch einige
Tage: Auftreten [5719]
Wainratta
u. der Geschw. **Kommer.**
Auftreten der Akrobatin Mlle.
Jeannette, der Miss **Lau-
rent** und des Herrn **Mein-
hold.** — Anfang 8 Uhr.

Zelt-Garten.
Concert. Auftreten
des Negertomisters und Instru-
mentalisten-Specialität Hrn.
Howard Baker.
Gastspiel der
Familie Thielgo,
des Herrn Henri Larsen, des
Sgr. Augusto Bally, der Volo-
cipeden-Truppe des Hrn. Ketine
Brown, der Mlle. Camilla
Dupont, der Fräul. Amalie u.
Zoni Bellini.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Herzliche Bitte.
Ich bitte für eine bald 70jährige,
höhere Beamten-Wittwe, die durch
den Verlust ihres Vermögens und
durch jahrelange Krankheit, in Folge
deren sie auch jetzt wieder große
Schmerzen leidet, gebittet wurde,
alle ihre Habe zu verpfänden, deren
Verlust ihr jetzt bevorsteht, zur Linde-
rung ihrer Noth und ihrer Schmerzen
einen Wohlthäter um milde Gaben, zu
deren Empfangnahme ich gern bereit
bin. [5772] Senior Pfaff.

Verein für klass. Musik.
Sonnenabend, den 26. März:
Mozart, Clavier-Violinsonate Nr. 8,
C-dur. [5744]
Schumann, Claviertrio F-dur, op. 80.
Beethoven, Streichquartett G-dur,
op. 18 Nr. 2.
Humboldt-Verein
für Volksbildung.
Sonntag, den 27. d. M., Nachm.
5 Uhr, im Musiksaal der Univer-
sität, Vortrag des Herrn Ingenieur
Nippert: „Ueber den Gotthards-
tunnel.“ Eintritt frei. [5760]

Geschäftsverlegung.
Dem hochgeehrten Publikum, sowie
meinen werthen Kunden zur Nach-
richt, daß ich mein Geschäftslocal nach
Götschenstraße 12, Ecke Gartenstraße,
verlegt habe, und bitte ich, daß mir
bisher geschehene Vertrauen auch ferner-
hin zu bewahren. [3365]
Hochachtungsvoll
R. Braniss,
Posamentier, Schnitt- und Weiß-
waren-Handlung,
Götschenstraße 12.

Für Hautkrankheiten.
Sprechst. Bm. 8—11, Nm. 2—5, Bres-
lau, Cnstr. 11. Auswärts brieflich.
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbit.

Neues Abonnement.
Die erste
Nummer des
neuen Quartals
erscheint am
Mittwoch,
den 6. April
1881.
2. Quartal.
**Berliner
Wespen.**
Die erste
Nummer des
neuen Quartals
erscheint am
Mittwoch,
den 6. April
1881.
2. Quartal.
Illustrirtes humoristisches Wochenblatt.
Redacteur **Jul. Stettenheim.** — Illustrirt von **G. Heil.**
Preis pro Quartal **2 Mark** bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Annoncenregie:
Adolf Steiner in Hamburg und Berlin. Preis pro 4-gespaltene Nonpareille-Zeile
85 Pfennig. Probe-Nummern in allen Buchhandlungen vorrätig, wie durch die
Unterzeichnete gratis zu beziehen.
Die Verlagshandlung **A. Hofmann & Co.**
in Berlin, W. Kronenstr. 17.

Ich wohne jetzt Nicolai Stadt-
graben 8, 2. Et., zwischen Königs-
platz und Königsbrücke. [3243]
Dr. Goldschmidt.
In einem Pensionat, wo junge
Mädchen eine ebenso gediegene
wissenschaftl., als gesellige und wirth-
schaftl. Ausbild. erhalten, sind noch
2 Stellen zu ermäßigtem Preis offen.
Antrag, besond. sub „Pension“ Aud.
Mosse, Dresden. [5537]

Gymnas. u. Gewerbesch. moß. Gl.
find. Oftern Aufn. in der Pension-
anst. von H. Liebermann in Breg.
H. Scholtz,
Buchhandlung in Breslau,
Stadttheater.
Grosses Lager von Büchern aus
allen Zweigen der Literatur.
Journal- und Zeitschriften. Bücher-
Leih-Institut für neueste deutsche,
englische und französische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

In der Verlage von G. Gwinna
in Rattowisch erschien und ist
durch alle Buchhandlungen zu
beziehen: [5723]
**Die doppelte
Buchführung**
für
Fabrikgeschäfte.
Herausgegeben
von
R. Kristin.
Preis 2 Mark.
Das Buch ist die prak-
tischste Anleitung für Ein-
richtung der doppelten
Buchführung bei Fabrik-
geschäften.

Billigste Bezugsquelle
für
Haus- und Küchen-
geräthe,
email-Eisenblech,
Kochgeschirre,
Blech-
und Lackir-
waaren.
F. N. Bettelack,
15. Neudorfstr. 15.
Allgemeine Steinhaube-
Anstalt, Familien-
Küche, Waagen.

Strohsacke en gros,
glatt, gestreift u. farbt,
9, 10, 12, 15, 17 und 20 Sar.
Wollkoffer. [5734]
Getreidesacke
en gros,
ferner billig: Jäcken, Joleit,
Schürzenleinen, Geraslein-
wand, Dowlas, Ebrington, Chiffon,
Pique, Wallis,
Oberhemden,
Arbeitshemden,
Kleiderstoffe,
Cattune, Cachemire, Alpaca,
Schawl und Läder,
**Möbel- und
Gardinenstoffe,**
Wachstuch, Ledertuch, Leppich,
Fischdecken, Rouleaux,
Segelleinwand
in allen Breiten, Matrasen-
Drillings, gestreifte Militair-
Genden 9½ Mk. dtd.
M. Raschkow,
Schmiedebrücke 10.

36. Löwy's Lederwaarenfabrik, 36.
Schweidnitzerstraße Nr. 36,
empfehlen zu Fabrikpreisen:
**36. Koffer, Damen- u. Reisetaschen, Porte-
monnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen,
Damen- und Reise-Necessaires 36.**
eigener Fabrikation. [5194]
Güte garantiert. Preise billig und fest.

Flügel und Pianinos,
kreuz- und gradfahrig, mit Eisenrahmen, nach neuesten Systemen gebaut,
empfehlen zu soliden Preisen [5312]
die Pianoforte-Fabrik von
Traugott Berndt,
Ring Nr. 8.

Oberschlesische Eisenbahn.
Die Lieferung von
a. 14 Stück Güterzug-Locomotiven mit 3 unter einander gekuppelten
Achsen nebst Tendern
b. 6 Stück gekuppelten Tender-Locomotiven mit 3 Achsen,
c. 1 Satz Locomotivachs für die unter a bezeichneten Locomotiven
soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Offerten
sind mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Locomotiven und Re-
servetheilen“ versehen bis zum Submissionstermin, am Mittwoch, den 13.
April d. J., Vormittags 12 Uhr, versiegelt und portofrei an das dies-
seitige maschinentechnische Bureau hierseits einzureichen, wo dieselben
in Gegenwart der persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später
eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt. Die Lieferungsbedingungen
nebst Zeichnungen liegen im vorbezeichneten Bureau zur Einsicht aus, auch
können daselbst Copien derselben gegen Entlohnung der Copialien von 6 M.
entnommen werden. Offerten, welche binnen 4 Wochen nach dem Termine
keinen Bescheid erhalten, haben ihre Offerten als abgelehnt zu betrachten.
Die Ablehnung sämtlicher Offerten, sowie die Auswahl unter den
Submittenten bleibt vorbehalten.
Breslau, den 23. März 1881. [5753]

Königliche Direction.
Posen-Schlesisch-Märkischer Verband.
Die 3. It. im genannten Verbands zwischen Waldenburg B.-S.-F. einer-
seits und den ober-schlesischen Stationen Glatz, Habelschwerdt und Mittel-
walde andererseits bestehenden directen Frachtsätze treten mit dem 10. Mai cr.
außer Kraft.
Breslau, den 20. März 1881.

Rgl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn,
als geschäftsführende Verwaltung. [5771]

Anforderung,
einen verloren gegangenen Versiche-
rungsschein betreffend.
Da nach einer Anzeige des Maschinenfabrikanten Herrn Heinrich Ludwig
Prankel in Groß-Strehlitz der auf dessen Leben von der Lebensversiche-
rungsbank für Deutschland in Gotha unter Nr. 179051 über 15,000 Mark
am 9. April 1875 ausgestellte Versicherungsschein vor einiger Zeit abhand-
gekommen ist, so wird der etwaige Inhaber jenes Scheines, sowie Jeder,
welcher Ansprüche auf denselben erheben zu können glaubt, hierdurch auf-
gefordert, sich unverzüglich und spätestens bis zum
7. Mai 1881
bei der unterzeichneten Agentur oder bei der Bank zu melden, widrigenfalls
die Gültigkeit jenes Scheines aufgehoben werden wird.
Groß-Strehlitz, den 1. März 1881.

**Die Agentur
der Gothaer Lebensversicherungsbank.**
Hugo von Rönne.
Bekanntmachung.
Die neuen Dividendscheine Nr. 11 bis 20 für die Jahre 1881 bis 1890
nebst Talons zu den Actien der Oberschlesischen Eisenbahn-Actien-
Gesellschaft zu Friedland, Kreis Bautzen in Oberschlesien, sind gegen
Einreichung der alten Talons und eines doppelten arithmetisch geordneten
Nummern-Verzeichnisses bei dem **Bankhause Riess und
Itzinger** in Berlin W., Franzöf. Straße 60/61,
in Empfang zu nehmen.
Ist bis zum Ablauf des Zahlungstages des dritten der auf diesen
Talon zu empfangenden Dividendscheine dieser Talon nicht beauftragt, so
Empfangnahme der bezeichneten Dividendscheine bei der Gesellschaft präsen-
tiert, so giebt sein Besitz kein Recht mehr auf Empfangnahme dieser Divi-
dendscheine und des neuen Talons. [5762]
Die Direction
der Oberschlesischen Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.

Solar-Oel.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir
Herrn **Elias Growald** zu Königshütte O.S.
unsere Vertretung für Schleifen übertragen und ermächtigt haben, unser
Pa. Solar-Oel zu Fabrikpreisen zu verkaufen. [5758]
Zur Verfügung der geehrten Abnehmer halten ein größeres Lager von
Solaröl bei Herrn **Ad. Nahmer** jr. in Kofel bereit.
Halle a. Saale, im März 1881.
**Bereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und
Solar-Öl-Fabriken.**

60. Jahrgang.

Verzerrt

Frühjahr 1881.

echter Garten-Gemüse-, Blumen- und ökonomischer Futter-Kräuter und Gras-Samen,

welche von 1880er Ernte ganz echt, frisch, von erprobter Reinkraft und in bester Güte zu haben sind

bei **Friedrich Gustav Pohl** in **Breslau**,

Herren-Straße Nr. 5, nahe am Blicherplatz.

Die Preise sind in Mark und Pfennigen, 1 Mark (M) = 100 Pfennige (P) gestellt. 1 Centner = 50 Kilogramm oder 100 Pfund. 1/2 Kilogramm = 1 Pfund oder 500 Gramm. 20 Gramm = 1/5 Loth altes Gewicht.

Für das Steigen und Fallen der gangbarsten Artikel unterziehe ich mich keiner Verbindlichkeit, werde jedoch stets mein Möglichstes thun, um das Interesse meiner geehrten Abnehmer zu wahren. Briefe werden franco und der Betrag gleichzeitig mit der Bestellung erbeten, widrigenfalls der Besteller die Verpflichtung übernimmt, daß der Betrag bei Ueberlieferung des Samens gleich mit entnommen wird.

Die Samen sind nur von bester Qualität, vorzüglich echt und durchaus feinfähig. Um deutliche Namens- und Orts-Unterschrift wird dringend gebeten.

Auch hatte ich Lager von Professor Dr. Mezdorfs Fleischwiesbad für Hunde.

Bei dem erfreulichen Fortschritt in der Zucht edler Hunde, namentlich der Jagdhunde, ist man genöthigt, auch das Futter bedeutend in Rücksicht zu ziehen. Dieser Fleischwiesbad vereinigt sehr große Vortheile in sich. Er giebt dem Hunde starke Muskulatur und festes Knochengewebe, schwimmt ihn nicht auf, wie Milch und Kartoffelfutter, macht ihn schneidig, ist gesund, hält sich jahrelang, ist als Zusatzfutter vorzüglich und ist billig, denn täglich 1 Pfund oder 4 Kuchen reichen vollständig für einen Hund mittler Größe. Preis franco Breslau 20 Mark pro Centner.

Samen für die Dekonomie.

Kunkelrüben.	pro Pfund M P
Futter-Kunkelrüben, große lange rotthe, oberhalb der Erde wachsende Stangen-Turnips, pro Ctr. 50 M.	60
— große, sehr lange gelbe, oberhalb der Erde wachsende Stangen-Turnips, pro Ctr. 50 M.	60
— sehr große rotthe runde Oberndorfer, dauerhaft und sehr ertragreich, pro Ctr. 54 M.	60
— vorzüglich große gelbe bairische echt bezogen und vermöge ihrer großen Ertragsfähigkeit zum Anbau nicht genug zu empfehlen, pro Ctr. 52 M.	60
— Bentowiger gelbe olivenförmige, pro Ctr. 52 M.	60
Zucker-Kunkelrüben, echte rein weiße, in der Erde wachsend, vorzüglichste Sorte zur Zuckersukulation. Preis unbestimmt.	

Pohl's neue Riesen-Futter-Kunkelrübe.

(Beta vulgaris gigantea Pohl.)

Echte Originalsaat von eigener Ernte mit Garantie.
(pro Ctr. 135 M., pro Pfd. 1 M. 50 Pf.)

Preisgekrönt

auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Hamburg und 1883 durch ein hohes kgl. sächs. Ministerium des Innern

Diese meine Riesen-Futter-Kunkelrübe liefert selbst bei mittlerer Cultur den enormen Ertrag von 3-400 Ctr. Rüben pro preuß. Morgen laut Archiv der landwirthsch. Akademie zu Gledena 1854, pag. 95 und 96, sogar Exemplare bis 20 Pfd. und 500 Ctr. Rüben pro Morgen; ihr ganz immenser saftiger Blätter-Reichthum giebt ein schätzbarees Heubstfutter, Dauerhaftigkeit und Nahrungsmittel findet man bei ihr auf das Höchste vertreten und selbst verpflanzt erzielt diese Rübe denselben hohen Ertrag, da sie nie, wie andere verpflanzte Rüben, starke Wurzelverästelung zeigt. Daß ich aber diese Eigenschaften meiner Riesenrunkelrübe nicht bloß zu erhalten gewußt, sondern von Jahr zu Jahr durch große Opfer stets in ihrer Ertragsfähigkeit gehoben habe, das beweist der Ertrag der Ernte von 1875 auf den Kaiserl. Fortifications-Geländen der Festung Diedenhofen in Lothringen. Dort wurden pro Morgen 831 Centner geerntet, worüber schriftliche Zeugnisse bei mir eingesehen werden können.

Daß nach solchen Erfolgen in Samenatalogen und Zeitungsinseraten sofort eine Konkurrenz wie diese aus der Erde schießen würde, die den Ruf meines Namens zum Bedenken benutzt, um ihr oft total werthloses Produkt unter meinem Namen an den Mann zu bringen, das ist nun einmal wie es scheint im lieben Deutschland Sitte geworden. Ich selbst kann gegen solchen Unfug wenig thun, ich kann nur meine geehrten Kunden aufmerksam auf den Mißbrauch meines Namens machen. In meiner Original-Saat aber kann ich Jedem eine Rüben-Species empfehlen, die einerseits bis dahin ganz unbekannte Erträge erzielt, andererseits aber auch wieder durch etliche Jahre Samen bei sorgfältiger Zucht liefert, der dieselben Vorzüge der Mutterpflanze besitzt. Daß nach mehreren Jahren wieder eine Beziehung von Original-Saat nöthig sein wird, dürfte ich wohl als bekannt voraussetzen, denn jeder Landwirth kennt die Neigung der Kunkelrüben, auszuarten, wenn sie lange auf ein und demselben Boden gebaut werden.

Vielleicht dürfte es zur vermehrten Würdigung dieser Rüben-Species beitragen, wenn selbst ein hohes kgl. preuß. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten bei Ueberlieferung des mir in Hamburg zugefallenen Diploms unter Anderem schreibt:

„Indem ich daher Ew. Wohlgeboren beikommand das Ihnen in Hamburg zugefallene Diplom überende, freue ich mich der Ihren Bestrebungen und Leistungen auf einem so bedeutsamen Schauplatze gewordenen öffentlichen Anerkennung.“

Berlin, den 8. September 1863.

Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten.
von Selchow.“

Gras-Samen.

pro Pfund M P	
Agrostis stolonifera, Fioringras pro Ctr. 55 M.	60
Aira caespitosa, Rasenichmele, pro Ctr. 30 M.	40
Alopecurus pratensis, Wiesenfuchsschwanz, pro Ctr. 115 M.	1 30
Avena elatior, echt französ. Raigras (der Same direct aus Frankreich bezogen, pro Ctr. 60 M.)	70
Avena flavescens, Goldhafer, pro Ctr. 25 M.	30
Bromus mollis, weiche Krespe, pro Ctr. 30 M.	40
Dactylis glomerata, Knaulgras, pro Ctr. 80 M.	90
Festuca elatior, hoher Schwingel, pro Ctr. 90 M.	1
— ovina, Schafschwingel, pro Ctr. 60 M.	70
— pratensis, Wiesenfuchsschwanz, pro Ctr. 90 M.	1
Holcus lanatus, Sonnegras, pro Ctr. 30 M.	40
Lolium aristatum, italienisches Raigras, pro Ctr. 45 M.	50
Lolium perenne tenue, engl. feinschlägiges perennirendes Raigras echt engl. Same, pro Ctr. 40 M.	50
Lolium perenne, deutsches zur Saat ins Feld pro Ctr. 30 M.	—
Melica coerules, Berggras, pro Ctr. 35 M.	40
Poa pratensis, Wiesenrispengras, pro Ctr. 70 M.	80
Pleum pratense, Thymotheengras, pro Ctr. 33-38 M.	50
Poterium sanguisorba, Wiesen-Pimpinelle, pro Ctr. 40 M.	50

Gräser in Mischungen.

Für dauerhafte Rasenplätze auf leichten trockenen Boden, pro Ctr. 45 M. — 55
Für dauerhafte Rasenplätze auf schweren feuchten Boden, pro Ctr. 45 M. — 55
Für Anlegung und Verbesserung von Wiesen pro Ctr. 45 M. — 55
Für Fütterung und Schnittfütterung für Hornvieh, pro Ctr. 45 M. — 55
Für Fütterung für Schafe, pro Ctr. 45 M. — 55
Diese meine Mischung ist nur aus den feinsten Grasarten zusammengefeht. Man erzielt durch sie ohne besondere Kosten die so feinen frischgrünen, sammetartigen, dichten, nur 1 1/2 Zoll hohen Rasenteppiche, die in den Gärten um Berlin, Potsdam, Hamburg etc. stets die Bewunderung der Besucher erregen. Anweisung und Culturverfahren zur Erzielung eines solchen Rasens wird bei einer Abnahme von mindestens 25 Pfd. Samen Jedem gratis verabreicht. Es ist notwendig, mich zu unterrichten, ob der Boden gut oder leicht ist. Durchschnittlich rechnet man auf die Quadratruthe 1/2 Pfd. Mischung.

pro Pfund M P	
Buchweizen, gewöhnlicher	30
Klee, Caspariette oder türk. Klee	40
— gelber	50
— langantiger rother	70
— weißer	80
— schwedischer Bastard	1
Knörich oder Aderpögel, langantiger	40
— kurzantiger	30
Lupinen, blaue	20
— gelbe	20
Mais, weißer amerit. Pferdejahn sehr ergiebige Grünfütter, von bester neuer Qualität	20
— gelber hier reif werdender	20
Seradella (Ornithopus sativus)	35
Senf, gelber (Sinapis alba)	50
Luzerne oder ewiger Klee (echt franz. Saat I. Qualität) pro Ctr. 96 M.	1 10
Sand-Luzerne, gelbe (Medicago media), besonders für leichten Boden	2
Zabai, vorzüglich langblättrige Sorte 20 Grm.	50
Unterföhrüben, echte, weiße schwedische Notabaga	1
— gelbe glatte	1 20
— neue gelbe roth-grauepfige englische Riesen, (bis 20 Pfd. schwer)	1 20
Wasser- oder Stoppelrüben	80

Futter-Möhren.

Neue englische weiße, grünpöfige Riesenmöhre, wächst 4-5 Zoll über die Erde hervor und bringt Möhren von 8 Pfund Schwere. Original-Samen, direct aus England bezogen und in jeder Hinsicht von der vorzüglichsten Qualität, 20 Grm. 10 Pfg. — 1 20
— desgl. hier nachgebaute, 20 Grm. 10 Pfg. — 90
— lange fülhe rotthe Ultringham, 20 Grm. 10 Pfg. — 1 60
— lange dunkelrotthe Frankfurt, 20 Grm. 10 Pfg. — 1 80
— blagelbe die Saalfelder, 20 Grm. 10 Pfg. — 1 40
— rotthe grünpöfige Riesen, neue verbesserte, 20 Grm. 10 Pfg. — 1 50

Englische Futterrüben.

Die Futterrüben sollen Mitte oder Ende Juni am besten, in Reihen von 1 1/2 Fuß Entfernung, in einen guten Boden gesät und später ausgebaut werden; die gesäten Rüben gerathen besser als die verpflanzten. Die kleinsten der sich hierunter befindenden englischen Sorten erreichen 10 Pfd., die größten 15-20 Pfund Schwere. Der Same direct von Schottland bezogen.

Tankard white red top, fannenförmig	pro Pfd. 1 M. 20 Pfg.
Purple top yellow, rothpöfige gelbe	20 Grm. 10 Pfg.
Border Imperial purple top	
White globe, weiße Kugel	
— Pommerian, Pommerische	

Gemüse-Samen.

pro Pfund M P	
Stangen-Bohnen, lange weiße Schwert	1 20
— kleine Brinjes ohne Fäden	1 20
— feine weiße Wachs	1 30
— schwarze weißschalige Wachs	1 20
— Neue Riesen-Zucker-Brech mit wachsgelben Schoten und weißen Bohnen. Diese Bohne ist die vorzüglichste aller Stangen-Bohnen; sie zeichnet sich nicht allein durch ungemein reiche Tragkraft, sondern auch durch frühes Tragen und Reifen vor allen anderen Wachsbohnen vortheilhaft aus	1 20
— rothblühende türkische Feuer	1
— Zwerge-Bohnen, große lange weiße Schwert, sehr frühe	70
— Zucker-Brech Hinrichs Riesen, sehr groß und langschotig. Grün gelocht sehr zart, äußerst ertragreich	80
— ganz kleine weiße Zucker-Berl	80
— ganz neue weiße durchschichtige Wachs	90
Schal- oder Kneifel-Erbfen, die in der Schote fast haben und ausgeleitet werden müssen.	
Kneifel-Erbfen, allerfrüheste großschotige de Grace oder Zwerge-Buchbaum (wächst nur 1/2 Fuß hoch, als wahre Zwerge-Erbfe zum Treiben in Mistbeete und fürs freie Land zu empfehlen.)	1
— extrafrühe niedrige französische Zwerge (1 1/2 Fuß hoch und sehr ertragreich)	70
— allerfrüheste volltragende Mai-Knigh Marrow M'Lean's kleine Gemme 6 Zoll hohe grüne Mart-Erbfe, die früheste in der Cultur mit langen Schoten und äußerst ergiebig bei früher oder später Ausaat	1

pro Pfund M P	
Kneifel-Erbfen, Champion of England, äußerst volltragende, 4 bis 5 Fuß hoch; liefert bei früher oder später Ausaat den höchsten Ertrag	80

Zucker- oder Brech-Erbfen,

die mit der Schale gegessen werden.

Zucker-Erbfen, niedrige frühe französische Zwerge	90
— frühe breite große trummschalige oder engl. Säbel	1
— neue sehr großschotige englische Riesen	1
— Vilmorin's Knigh Marrow niedrige weiße ganz vorzüglich; die erste Mart-Zuckererbfe	1 20

Blumenkohl- oder Carviol-Samen.

20 Grm. M P	
Carviol, extra früh cyprischer	1
— extra früh englischer	1
— extra großer apatischer, später	1
— Erfurter Zwerge, neuer frühester (mit blendend weißen, sehr großen und sehr festen, bei der größten Hitze sich lange haltenden Köpfen, zum Treiben wie im freien Lande gleich ausgezeichnet)	2

Kohl-Samen.

20 Grm. M P	
Kohl, Brüsseler Sprossen oder Rosen*, neuerverbesselter niedriger	30
— niedriger blauer Winter, feingekrauster	20
— grüner Winter, feingekrauster	15
— hoher blauer Winter, feingekrauster	20

*) Dieser Kohl bringt rings um den Stamm die kleinen Sprossenköpfen, welche im Herbst und Winter als feines Gemüse gegessen werden.

Kohlrüben-Samen.

20 Grm. M P	
Ober-Kohlrüben, echte frühe weiße Wiener, mit kleinem Kraut in die Mistbeete und fürs Land, die erste Frucht vorzüglich schön	40
— blaue Wiener desgleichen	40
— frühe weiße hohe englische mit starkem Blätterwuchs	30
— frühe hohe blaue englische	30
— späte extra große blaue	30
— extra große weiße späte	30
Unterföhrüben, weiße, unter der Erde	10
Notabaga, echte große gelbe Unterföhrübe, sehr weich und süß	10
Neue, gelbe rothköpfige Unterföhrübe	15

Körner-Samen.

20 Grm. M P	
Artischofen	40
Cardi	30
Gurken, extra vorzüglich lange grüne Schlangen, echte verbesserte	40
— kleine grüne frühe Trauben	20
— allerfrüheste grüne volltragende mittellange	30
— Arnstädter Riesen Schlangen, grüne ganz echte, 20-30" lang; die vorzüglichste aller Treibgurken	5 Grm. 80
Kürbis, großer gelber Riesen-Melonen, 100-200 Pfd. schwer 20 Grm.	80
Melonen, die besten Sorten gemischt (1880er Ernte)	1
Wasser-Melonen, mit schwarzem Kern	50
Spargel, fein weißer holländischer	10

Kraut-Samen.

20 Grm. M P	
Blutrothkraut, kleines fast schwarzes	30
— spätes holländisches zu Salat	30
Weißkraut, erstes frühes niedriges plattes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	30
— extra frühes niedriges spizes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	30
— extra großes Centner (sehr zu empfehlen)	40
— großes spätes Magdeburger	30
Schneefurter, oder Bergreinfelder früh u. sehr groß	60
Welschkraut, extra frühes niedriges gelbes, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	25
— spätes extra großes gelbes	25
— de Vertus, größtes flachköpfiges feingekrautes, vorzüglich	30

Rüben-Samen.

20 Grm. M P	
Kerbelrüben	20
Mairüben, weiße runde holländische	10
— gelbe runde holländische	10
Rothe Salatrüben, schwarzrothe holländische oder Einmach- Erfurter lange schwarzrothe dunkellaubige; neue vorzügliche ganz distinte Sorte	15
Teltower Rüben	10

Salat-Samen

20 Grm. M P	
Salat, französ. extra früher gelber Steintopf, in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	70
— Perpignan, Dauertopf (ganz vorzüglich, steht bei der größten Hitze lange Zeit, ohne zu schiefen)	60
— arabischer größter bester	60
— asiatischer großer gelber	50
— bester früher Forell	50
— gelber Brinjenkopf	60
— großer gelber Wintertopf	50
— Endivien, römische Wint- oder Sommer	40
— Endivien, krause engl. Winter	40
— Rapunze, neue große holländische gewöhnliche	15
— gewöhnliche	15
Schnitt-Salat, früher gelber krauser	30

Suppen-Kräuter-Samen.

20 Grm. M P	
Basilikum, kleinblättrig	30
— großblättrig	20
Bohnen- oder Pfefferkraut	10
Cordabenedicten	20
Dill, zum Einsauern der Gurken	10
Edragon (Artemisia Dracunculus) russischer à Portion	75
Fenchelkraut	15
Kerbelkraut, gefülltes	20

	20 Grm. M. 3
Gartentresse, gefüllte	10
Lavendel oder Spid	20
Majoran, französischer buschiger	30
Melissen oder Edel-Citronen	40
Peffer, spanischer, rother, langer	30
Portulac, gelber	20
Portulac, grüner	20
Petersilie, gefüllte krausblättrige Schnitt-	15
Pimpinelle	15
Rosmarin	50
Salbei	30
Sauerampfer	15
Spinat, breitblättriger rundförmiger	10
Spinat, schmalblättriger spitzförmiger	10
Tymian	40
Tomate oder Liebesapfel (Solanum-Lycopersicum)	30
große rotte	30
Waldmeister, dient zur Bereitung des Wäldtrants,	60
liebt schattige Lagen à Portion	60
Weinraute	20

Radiesel- und Rettig-Samen.	
	20 Grm. M. 3
Radiesel, runde rosenrothe kurzlaubige	15
carminrothe eirunde kurzlaubige	15
weiße runde kurzlaubige	15
ganz frühe Wiener goldgelbe	15
runde rosenrothe, untere	15
Halsteiweiß, eine prächtige Tafel-	20
Decorations	20
Rettige, frühe lange weiße Wiener Sommer- oder	15
Butter-	15
früher schwarzer runder Sommer-	15
lange schwarze Erfurter Winter-	15
runde schwarze Winter-	15
Wurzel-Samen.	
Carotten oder fram. Möhren, kurze rotte runde	15
Treib-, in die Mistbeete	15

	Grm. M. 20 3
Carotten, rotte ins Land	15
Eichorien, glatte große dicke Braunschweiger, das	20
Bünd 2 Mt. 25 Pfg.	20
Haserwurzel	10
Bestinal Impérial	10
Petersilienwurzel, Erfurter lange dicke	10
Raponticawurzel	15
Scortionair-Wurzel	25
Sellerie, großer holländischer Knollen, extra	25
französischer, sehr fein	20
Zudernwurzel	30
Zwiebel-Samen.	
Borree, Sommer-	20
Winter-, extra dider	30
Zwiebeln, große silberweiße platirunde holländische	70
große dunkelrothe Braunschweiger	40
harte blaßrothe Nürnberger	40

Stedzweibeln.	
	pro Pfund M. 3
Schalotten gewöhnliche	2
Stedzweibeln, getrocknete, mehrere Sorten gemischt	50
Wald- und Gehölz-Samen	
	(in bester feinstjähriger Waare).
	pro Pfund M. 3
Alazie, Robinia pseudo acacia	80
Birke, Betula alba	60
Eiche, Betula alba	80
weiße oder Berg-, Alnus incana	1 20
Fichte oder Rothtanne, Pinus picea	1 20
Kiefer oder Schwarzthanne, Pinus sylvestris	2 50
Lärche, Pinus larix	2 40
Reishorn, Crataegus oxyacantha, zur Anlage	60
von Hecken und lebendigen Bäumen	60
Reisföhre, Pyrus malus	2 50
Birnenföhre, Pyrus communis	5

Blumen-Samen. (Getheilte Portionen können nicht abgegeben werden.)

Der Effect der neueren Gartenkunst basiert auf sauber gehaltenen, feinen Rasenplätzen, auf der Zusammenstellung passender Pflanzen zu schönen Gruppen und der richtigen Auswahl der betreffenden Einfassungen. Dieser jetzt fast allgemeinen Richtung habe ich Rechnung getragen; es finden meine geehrten Kunden das Neueste und Schönste sowohl zu zierlichen Blumengruppen, wie die effectvollsten Blatt- u. Topfpflanzen. Die einzelnen Portionen sind stark und auf eine größere Anzahl Pflanzen berechnet. Der Samen ist mit der größten Sorgfalt gezeugt, vollständig echt und von letzter Ernte.

Erklärung der Zeichen: * Blumen, welche zur Einfassung benutzt werden können. † Blumengruppen. ‡ Blumengruppen. § Blumengruppen. || Blumengruppen. ¶ Blumengruppen. * Blumen, welche zur Einfassung benutzt werden können. † Blumengruppen. ‡ Blumengruppen. § Blumengruppen. || Blumengruppen. ¶ Blumengruppen. m Blumen, die erst in Mistbeete oder Töpfe gesät und nicht vor Mitte Mai in den Garten gepflanzt werden dürfen.

Effectvolle Pflanzen auf Blumen-gruppen, Beete und für Töpfe.

	Die Portion M. 3
1. mAcacia lophanta, gefiederte, schön für Töpfe	30
2. mAcrolium roseum, rosenrothe Immortelle	20
3. *Aethionema Buxbaumii, sehr zierlich zu feinen Einfassungen	20
4. mAgrostemma coeli rosa Himmelsröschen	10
5. mAgrostis nebulosa, nebelartiges Straußgras, schön für kleine Beete auf Rasen und in kleinen Töpfen	30
6. †Althea rosea fl. pl. extra gefüllte schattige	20
7. mAnagallis coccinea scharlachrothes Gauchheil	30
8. mCoerulea dunkelblaue; man bildet schöne Gruppen, wenn man in die Mitte das blaue, darum Phlox alba, und an den Rand das scharlachrothe Gauchheil pflanzt.	30
9. †Anthurium majus, Bienenmaul, neueste Tom Thumb einfarbig, niedriger	15
10. †Aquillegia blanda, weiß gefüllt	30
11. †Aquillegia formosa, blau gefüllt	20

Astern

in den gefülltesten, vorzüglichsten Sorten.	
13. Zwerg-, in 12 Farben gemischt	20
14. Trüffels Astern, Pyramiden-, die echte Sorte von größter Vollkommenheit	40
15. Zwerg-Bouquet-Pyramiden, 12 Farben	25
16. Corymbanthemumblüthige Zwerg-, in den brillantesten Farben	50
Diese neuen Astern eignen sich besonders für Gruppen. Ihre Höhe beträgt 10 Zoll, die Blumen sind so groß, wie bei den Trüffels Astern und sind von solchem Blüthenreichtum, daß keine Blätter, nur ein Blumentheppich zu sehen ist.	
17. Aconitum, Kranz- oder Socardeau, das Centrum weiß, mit farbigen Rändern	40
18. Aconitum, Kaiser-, pyramidenartig mit sehr großen Blumen	50
19. Victoria-Aster, es bringt diese Aster von pyramidenförmigem Bau 15 bis 20 Blumen von der vollendetsten Schönheit	50
20. *†Bellis perennis gefüllte Gänseblümchen, nur von Blumen 1. Ranges gesammelt	60
21. *Briza minima Zittergras, schön zu Bouquets	30
22. *†Cajophora lateritia, prächtig orangeroth, schon belaubt. Blätter und Blüthen stehen so brennend, daß man sie gern dahin pflanzt, wo Blumen oft abgerissen werden.	40
23. *†Calceolaria hybrida, großblumige gefüllte und getiegerte Pantoffelblumen in vielen Pracht-Varietäten	1
24. *†Campanula carpatia Glodenblume	20
25. *†Campanula carpatia Glodenblume	10
26. mCelosia cristata, Fahnenstamm gemischt	20
27. mCapsicum annuum spanischer Pfeffer	10

Cheiranthus cheiri (Lad).

28. Vorzügl. gefüllt. schwarzbrauner Stangen-	50
29. Vorzügl. gefüllt. schwarzbrauner Stangen-	50
30. Vorzügl. gefüllt. schwarzbrauner Stangen-	50
31. mChrysanthemum Dunnetti golden double	30
32. *†Cineraria hybrida, Pracht- und Beiden	60
33. *Clarkia pulchella marginata, dunkelroth mit weißem Rande	20
34. *†Convolvulus tricolor dreifarbig niedrige mauritanicus reich hellblau blühendes Ampelgewächs	10
35. *†Cynoglossum coelestinum, himmelblaues Bergkleeblümchen	10
36. *†Cynoglossum coelestinum, himmelblaues Bergkleeblümchen	10
37. *†Cynoglossum coelestinum, himmelblaues Bergkleeblümchen	10
38. *†Cynoglossum coelestinum, himmelblaues Bergkleeblümchen	10
39. *†Cucumis leucantha longissima, 6 Fuß lange Föhre; schön zur Befestigung von Lauben und Wänden	10
40. mCyclanthera explosiva schnelle Belaubung mit explosivenden Früchten	20
41. *†Delphinium ajacis fl. pl., niedriger gefüllt	10
42. *†Delphinium ajacis fl. pl., niedriger gefüllt	10
43. *†Delphinium ajacis fl. pl., niedriger gefüllt	10
44. *†Delphinium ajacis fl. pl., niedriger gefüllt	10
45. *†Delphinium ajacis fl. pl., niedriger gefüllt	10
46. *†Delphinium ajacis fl. pl., niedriger gefüllt	10
47. *†Delphinium ajacis fl. pl., niedriger gefüllt	10
48. mHedewigi, die echte Species in prächtvoller Mischung mit Blumen von 3-4 Zoll im Durchmesser in den brillantesten Farben	30
49. †Carthusianorum, Kartäuserblume	10
50. mHedewigi hybrida fl. pl., stark gefüllt und eben so groß, wie vorstehende Sorte gewahren sie durch ihren Farbereichtum einen herrlichen Anblick	50

	Die Portion M. 3
51. mDianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30
52. †Dianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30
53. †Dianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30
54. †Dianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30
55. †Dianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30
56. †Dianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30
57. †Dianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30
58. mDianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30
59. *†Dianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30
60. *†Dianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30
61. *†Dianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30
62. *†Dianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30
63. *†Dianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30
64. *†Dianthus Hedewigi lacinatus tief gefiederte Riesennelle in den effectvollsten Farben	30

Impatiens balsamina (Balsaminen).	
65. mBalsamina in 12 Farben gemischt	20
66. mBalsamina in 12 Farben gemischt	50
67. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
68. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
69. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
70. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
71. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
72. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
73. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
74. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
75. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
76. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
77. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
78. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
79. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
80. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
81. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
82. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
83. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
84. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30
85. mBalsamina in 12 Farben gemischt	30

Levkojen (Mathiola annua).	
(Der Same der nachstehenden Levkojenarten ist nur von Exemplaren in Töpfen gewonnen, und auf das Sorgfältigste gezeugt. Es können meine werthen Abnehmer versichert sein, daß sie in diesen Sorten etwas ganz Vorzügliches erhalten.)	
86. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
87. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
88. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
89. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
90. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
91. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
92. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
93. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
94. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
95. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
96. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
97. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
98. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
99. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
100. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
101. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
102. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50
103. Levkojen, Engl. Sommer-, in 36 Farben gem.	50

	Die Portion M. 3
104. mNierembergia calycina hellblau, sehr lange und reich blühend für feine Gruppen	40
105. mNycteria capensis weißblühend. Verbreitet des Morgens und Abends den herrlichsten Baillengeruch	30
106. *mOxalis rosea, rosenrother Sauerflee	30
107. *mOxalis rosea, rosenrother Sauerflee	30
(Vorstehende Oxalis-Arten eignen sich aufs Vortheilhafteste zur Teppichgärtnerie und den feinsten zierlichen Einfassungen.)	
108. *Papaver Mursellii fl. pl., weiß mit roth	10
109. *Papaver Mursellii fl. pl., weiß mit roth	10
110. *mPassiflora coerulea blaue Passionsblume, sehr schön zur Befestigung von Fenstern, Veranden und Spalieren	40
111. *mPelargonium zonale (scarlet) Scharlachpelargonien in den schönsten Varietäten gemischt	60
112. *mPetstemon gentianoides (Hartwegi) in den neuesten prächtigsten Hybriden gemischt	1

Petunia hybrida, Petunien.	
(Petunien variiren aus Samen, müssen daher enger gepflanzt werden, um die geringeren entfern zu können.)	
113. mPetunia hybrida in schönen Varietäten	15
114. mPetunia hybrida in schönen Varietäten	15
115. mPetunia hybrida in schönen Varietäten	15
116. mPetunia hybrida in schönen Varietäten	15
117. mPetunia hybrida in schönen Varietäten	15
118. mPhlox Drummondii, 1. Qualität gem.	20
119. mPhlox Drummondii, 1. Qualität gem.	20
120. mPhlox Drummondii, 1. Qualität gem.	20
121. mPhlox Drummondii, 1. Qualität gem.	20
122. mPhlox Drummondii, 1. Qualität gem.	20
123. mPhlox Drummondii, 1. Qualität gem.	20
124. mPhlox Drummondii, 1. Qualität gem.	20
125. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
126. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
127. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
128. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
129. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
130. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
131. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
132. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
133. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
134. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
135. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
136. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
137. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
138. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
139. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
140. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
141. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
142. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
143. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
144. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
145. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
146. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
147. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25
148. mPortulaca caryophyllodes, rosa, tief carmin gefärbt und gestreift	25

	Die Portion M. 3
149. *mTropaeolum nanum King of Tom Thumb ganz neu, das Schönste von allen Tropaeolums mit blaugrüner Belaubung und brennend-rothen Blumen	40
150. *mTropaeolum nanum King of Tom Thumb ganz neu, das Schönste von allen Tropaeolums mit blaugrüner Belaubung und brennend-rothen Blumen	40
151. *mTropaeolum nanum King of Tom Thumb ganz neu, das Schönste von allen Tropaeolums mit blaugrüner Belaubung und brennend-rothen Blumen	40
152. *mVerbena Drummondii, schöne Varietäten	20
153. *mVerbena Drummondii, schöne Varietäten	20
154. *mVerbena Drummondii, schöne Varietäten	20
155. *mVerbena Drummondii, schöne Varietäten	20
156. *mVerbena Drummondii, schöne Varietäten	20
157. *mVerbena Drummondii, schöne Varietäten	20
158. *mVerbena Drummondii, schöne Varietäten	20
159. *mVerbena Drummondii, schöne Varietäten	20
160. *mVerbena Drummondii, schöne Varietäten	20
161. *mVerbena Drummondii, schöne Varietäten	20
162. *mVerbena Drummondii, schöne Varietäten	20
163. *mVerbena Drummondii, schöne Varietäten	20
164. *mVerbena Drummondii, schöne Varietäten	20
165. mZinnia elegans, in vielen Farben	80
166. mZinnia elegans fl. pl., gefüllte Zinnien, nur von den hochgefülltesten Blumen gesammelt und im Bau sehr verbessert	30
167. Zinnia elegans fl. pl. pumila prächtige Zwerg- gemischt	30

Zu Blattgruppen auf Rasenplätze.

168. mAmaranthus atropurpureus 1 1/2 Fuß mit metallglänzenden graugrünen Blättern u leuchtend blutrothen hängenden Blüthenähren	40
169. *Bocconia japonica eine der prächtigsten Blattpflanzen mit rothbraunen Blüthenrispen	20
170. *Chamaepeuce Casabonae, Blätter dunkelgrün mit weißen Adern, höchst decorativ	20
171. *Chamaepeuce Casabonae, Blätter dunkelgrün mit weißen Adern, höchst decorativ	20
172. *mArtemisia gracilis (Spec. de St. Petersburg) besonders als Einzelpflanze auf Rasen, von pyramidenförmigen Wuchs gleich den schönsten Coniferen	20
173. mCannabis gigantea, allerhöchster Hanj aus China, 10-15' hoch	10
174. mCanna div. Spec. Indisches Blumenrohr	15
175. mCarduus marianus, Mariendistel mit silbergeklebten Blättern	10
176. mDatura Wrighti, Stachelpflanze mit atlasglänz. Blumen und metallglänzenden Blättern	20
177. *Holcus sacharatus, Zuderrohr	10
178. mNicotiana purpurea grandiflora, prächtig, purpurroth blühender Tabak zu Gruppen	30
179. *mPerilla nankinensis, mit dunkelrothen Blättern 1 1/2 Fuß hoch	10
180. *mPerilla nankinensis, mit dunkelrothen Blättern 1 1/2 Fuß hoch	10
181. mRheum giganteum sehr großblättriger Rhabarber (als Einzelpflanze)	20
182. mRicinus borboniensis arboreus, baumartiger 12-15 Fuß hoher, einer der schönsten	50
183. mRicinus borboniensis arboreus, baumartiger 12-15 Fuß hoher, einer der schönsten	50
184. *mSalvia argentea, silberblättriger Salbey, im ersten Jahre, wo sie nur 1 1/2 Fuß hoch wird, zur Einfassung von Blattgruppen	25
185. *mZea gracillima, Miniatur-Mais, die kleinste und zierlichste Species nur 2-2 1/2 Fuß hoch; besonders zu Einfassungen der Blattgruppen, wo sie das ganze Jahr ein frisches Ansehen bewahrt, da sie bei uns nicht blüht	30
186. *mZea gracillima, Miniatur-Mais, die kleinste und zierlichste Species nur 2-2 1/2 Fuß hoch; besonders zu Einfassungen der Blattgruppen, wo sie das ganze Jahr ein frisches Ansehen bewahrt, da sie bei uns nicht blüht	30

Zierfürbisse
in 44 schönen kleinen gemischten Sorten, 20 Grm. 50 Pfg.

Verantwortlich für den Inzeratenthail: Oscar Melzer. Druck von Grath, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.